31. Jahrgang. Montag, 3. Oktober. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16693.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Baden-Baden**, 2. Oktober. Der Kaiser, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, nahm heute früh mehrere Vorträge entgegen, begab sich alsdann zum Dejeuner in das großherzogliche Schloß und stattete später bei der Spazierfahrt der Prinzessin Elisabeth einen Besuch ab. An dem Diner nahmen heute sämmtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten theil.

**Dresden**, 2. Okt. Der König ist gestern Abend zur Theilnahme an den kaiserlichen Jagden nach Wien abgereist — Der sächsische Landtag ist zum 9. November einberufen worden.

**Coburg**, 2. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind aus Baden-Baden gestern Abend hier eingetroffen.

**Wien**, 2. Oktbr. Prinz Wilhelm von Preußen ist gestern Abend aus Ungarn hier eingetroffen. Bei der Ankunft wurde er von dem Kaiser Franz Joseph und dem Kronprinzen Rudolf begrüßt und begab sich alsbald mit dem Kaiser nach Schönbrunn. Heute begeben sich die Herrschaften zur Jagd auf Hochwild nach Mürzsteg.

**Wien**, 2. Oktober. Der hygienische Congreß ist heute geschlossen worden. Kahr (München), Mosso (Turin), Trelat (Paris) und Roth (London) sprachen im Namen ihrer Landsleute dem Kaiser und dem Kronprinzen für die dem Congresse zugewendete Huld und Gnade ihren Dank aus. Für den nächsten Congreß, welcher im Jahre 1891 stattfinden soll, wurde einstimmig London zum Versammlungsort angenommen. Der Vorsitzende des Congresses, Professor Ludwig, dankte der Stadt Wien und der Universität für ihre Gastfreundschaft und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und den Kronprinzen Rudolf, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Bei dem Abschiedsbankett im Kursalon brachte Professor Ludwig den Toast auf den Kaiser, Geheimrath Köhler (Berlin) den Toast auf den Kronprinzen aus.

**Paris**, 2. Oktbr. Das Gerücht, wonach eine Wiederherstellung des Posten- und Telegraphen-Ministeriums beabsichtigt werde, wird als unbegründet bezeichnet. — Der französische Consul Boyßet in Philippopel erhielt von der Regierung Urlaub auf unbestimmte Zeit.

**Petersburg**, 2. Oktober. Dem Vernehmen nach wird im Ministerium des Innern ein Regulativ über die Aufnahme fremder Staatsangehöriger, besonders deutscher, in die russische Unterthanschaft ausgearbeitet, wonach unter anderem die Kinder von Convertiten entgegen den bisherigen diesbezüglichen Bestimmungen in Zukunft ohne weiteres naturalisirt werden können.

**Cattaro**, 2. Okt. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg, sowie der Prinz Georg von Wales haben sich heute früh nach Cetinje begeben.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Oktober.

### Der Besuch Crispi's.

Der auf eine Einladung des Reichskanzlers hin erfolgte Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Herrn Crispi in Friedrichsruh gehört zu den erfreulichsten Ereignissen der letzten Zeit und ist auch vom Publikum mit allgemeiner Sympathie aufgenommen worden. Zum ersten Mal seit langer Zeit tritt Italien aus der Reserve gegenüber Deutschland, welche es aller politischen Freundschaft zum Trotz beobachtet hat, mit einem entschiedenen, um nicht zu sagen demonstrativen Schritt heraus. Als Anlaß zu dem Crispi'schen Besuch wird officiös die Haltung Italiens in der bulgarischen Frage bezeichnet. Man weiß, daß Italien mehrfach einen Anlauf genommen hat, als wenn es berufen sein könnte, zwischen denjenigen Mächten, welche jede Anwendung von Zwangsmaßregeln gegen den Coburger ablehnen, und Rußland bez. Deutschland zu vermitteln. Auf alle Fälle haben Italien und England die den russischen Prätensionen in Bulgarien feindseligste Stellung eingenommen und überall da, wo man den Wunsch hat, daß den officiösen Absagen an Rußland die That folgen möge, wird man die Annäherung zwischen Italien und Deutschland mit Befriedigung wahrnehmen.

Selbstverständlich übrigens — und das ist das wirklich Erfreuliche an der Reise Crispi's — werden sich die Unterredungen in Friedrichsruh nicht auf die bulgarische Angelegenheit beschränken. Italien hat keinerlei Interessen, welche mit denjenigen des deutschen Reiches im Gegensatz stehen; wenigstens so lange nicht, als das Reich der Zumuthung des päpstlichen Stuhls, die weltliche Herrschaft des Papstes, wenn auch auf noch so beschränktem Gebiet wiederherzustellen, sich nicht unterworfen hat. Und damit hat es gute Wege. Die Versöhnung des Papstthums mit dem Königreich Italien kann nur auf der Basis des Verzichts des Vaticans auf weltliche Herrschaft herbeigeführt werden. Aber so lange der Papst die Möglichkeit eines solchen Verzichts von sich weist, läßt sich über die Gegenleistung Italiens nicht discutiren.

Unser Berliner △-Correspondent bemerkt zu diesem Ministerbesuche u. a.: „Bis jetzt hieß es allgemein, daß eine förmliche feste Vereinbarung bezüglich des **Anschlusses Italiens an das deutsch-österreichische Bündniß** nicht bestanden hätte; trifft dies zu, so ist auch wohl eine weitverbreitete Annahme gerechtfertigt, wonach der Abschluß eines solchen Vertrages sich augenblicklich vorbereite oder vollziehe. — Es heißt übrigens, daß schon in der ganzen letzten Zeit ein lebhafter diplomatischer Verkehr zwischen der deutschen und italienischen Regierung stattgefunden habe, welche besonders die Thätigkeit des hiesigen italienischen Botschafters Grafen de Launay in Anspruch genommen habe. Es gälte nicht als ausgeschlossen, daß der Minister Crispi über Berlin zurückreise und hier noch mit dem italienischen Botschafter conferire; doch bleibt hierüber die Bestätigung noch abzuwarten."

Zahllos sind natürlich die Conjecturen, die in der auswärtigen Presse durch die aller Welt überraschend gekommene Ministerzusammenkunft aufgewirbelt worden sind. Alle die Betrachtungen und Vermuthungen wiederzugeben, würde natürlich nicht verlohnen. Nur einige der hervorragenden Preßstimmen mögen Erwähnung finden. So äußerte die römische „Riforma", die vaticanische Frage habe mit derselben nichts zu thun. Wenn Crispi den Fürsten Bismarck besuche, so geschehe dies sicherlich zu Zwecken, mit welchen die ganze italienische Nation nur zufrieden sein könne und zu denen die Freunde des europäischen Friedens sich nur beglückwünschen könnten. In keinem einzigen Italiener werde der Verdacht auftauchen, daß die Entrevue mit den Rechten Italiens und dessen freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten Europas nicht in Uebereinstimmung stehe.

Mit besonderem Interesse verfolgen natürlich die **Wiener Blätter** den Besuch Crispis und alle würdigen die hohe Bedeutung desselben. Die meisten von ihnen betrachten den Besuch als einen glänzenden Beweis für Italiens Festhalten am Friedensbunde. Dem „D. M.-Bl." wird ferner aus Wien gemeldet:

Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß Crispis Besuch eben denselben Charakter trage und einen gleichen Zweck habe, wie jener Kalnokys. Daß auch hier die Lage im Orient und speciell in Bulgarien das Hauptthema, wenn auch sicherlich nicht das einzige der Besprechung bilden werde, wird allgemein geglaubt. Fürst Bismarcks Bemühen, den Frieden zu erhalten, könne nur gefördert werden, wenn er Crispi ebenso wie Kalnoky überzeuge, daß die Frage, ob der Coburger in Bulgarien bleibe oder nicht, gegenüber dem Friedensbedürfniß Europas in den Hintergrund treten müsse, und daß ferner Rußland gewisse Concessionen gewährt werden könnten, wenn dasselbe nicht aggressiv vorgeht. Als Ergebniß der Entrevue wird jedenfalls eine **Kräftigung der Tripelallianz** und damit eine erhöhte Friedensbürgschaft erwartet.

Ferner bemerkt die „Neue Freie Presse", daß, wenn Italien sich so fest an das deutsch-österreichische Bündniß anschließe, daß im Nothfalle auf seine Wehrkraft gerechnet werden kann, das Schreckgespenst **der französisch-russischen Allianz** bedeutend **an Furchtbarkeit verliere**.

### Zur Beilegung des Grenzzwischenfalls,

die nunmehr als vollzogen angesehen werden kann, schreibt unser Berliner △-Correspondent: So unliebsam der Unglücksfall an der Vogesengrenze hier berührt hatte, so sicher wußte man von Anfang an, daß von hier aus alles geschehen würde, um eine baldige Beilegung unter Entschädigung der Hinterbliebenen des erschossenen Jagdgehilfen herbeizuführen. Es dürfte zutreffen, daß der Kaiser von Anfang an eine mögliche Förderung der Ausgleichsverhandlungen betrieben hat. — Es ist von vornherein vielfach der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß im Anschluß an den traurigen Fall **Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich** über einen besseren Verkehr an der Grenze folgen möchten. Wie wir bestimmt erfahren, ist der gute Wille in dieser Richtung von beiden Seiten bekundet worden, man verkennt jedoch nicht die Schwierigkeiten, feste und geschlossene Bestimmungen in dieser Richtung aufzustellen. Zunächst soll im praktischen Verkehr ein besseres Verhältniß durch die Wahl besonders geschickter Beamtenorgane angestrebt werden; man will jedoch unter allen Umständen auch die Schaffung ganz bestimmter Normen für den Grenzverkehr im Auge behalten und dadurch der Wiederholung solcher und ähnlicher Vorgänge begegnen.

Die Erwartung, daß das Entgegenkommen Deutschlands in Frankreich den besten Eindruck machen, volle Anerkennung finden und einer versöhnlicheren Stimmung Raum schaffen werde, hat sich voll und ganz erfüllt. Fast alle Pariser Blätter enthalten dementsprechende Ausführungen.

### Die Organe der Cartellparteien unter sich.

Die nationalliberalen „Hamb. Nachr." benutzen die Veröffentlichung des ebenfalls nationalliberalen „Hamb. Corresp." über den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe und die Ministeraussichten des Herrn Dr. Miquel zu einer offenen Verhöhnung des Concurrenzblattes und zu einem ernsten Vorwurf an die Adresse der conservativen Blätter Berlins, welche die in Rede stehenden Meldungen trotz ihrer gänzlichen Unglaubwürdigkeit verwerthet hätten, um die Führer der nationalliberalen Partei sowohl der Regierung wie den Wählern als „ungeduldige Portefeuillejäger" verdächtig zu machen. Charakteristisch für die Auffassung dessen, was im politischen Kampf erlaubt ist, fährt der bekannte Berliner Mitarbeiter der „Hamb. Nachr." alsdann fort: „Auch wer sich überzeugt hat, daß die Bethätigung der Concurrenz zwischen zwei politischen Parteien **nicht immer auf Mittel verzichten kann, welche im bürgerlichen Leben als anstößig gelten**, wird daran festhalten wollen, daß es unter allen Umständen sehr wünschenswerth wäre, wenn die publizistischen Vertreter von Parteien, mit denen zu rechnen ist, darauf verzichteten, derartige Verdächtigungskünste zu üben." Angesichts dieses Geständnisses, daß die Cartellparteien im Concurrenzkampf unter sich die Verwendung „im bürgerlicher Leben anstößiger" Mittel nicht scheuen, kann man sich unschwer eine Vorstellung von der „Anstößigkeit" derjenigen Mittel machen, welche dieselben im Kampfe gegen andere Parteien, z. B. die Freisinnigen als anwendbar erachten. Dieses offene Geständniß erklärt manches.

### Es wird auf der ganzen Linie mobil gemacht.

Herr v. Mirbach als Vorsitzender der Steuer- und Wirthschaftsreformer, der Vorstand des deutschen Bauernbundes, der „Deutsche Landwirth" — alle arbeiten sie auf Petitionen um Getreidezollerhöhung hin. Interessant ist die bereits von uns gestern erwähnte Erklärung des Vorstandes des deutschen Bauernbundes, in welcher es heißt: „Mehr als je sind wir in den letzten Wochen von unseren Mitgliedern angegangen worden, der deutsche Bauernbund möchte doch vor allem dafür sorgen, daß **die bisherigen Kornpreise wiederhergestellt würden**. Diese sehr zahlreichen Mitglieder überschätzen nun zwar unsere Macht: das kann der deutsche Bauernbund leider nicht; das kann nur allein die Reichsregierung; wohl aber kann der Bauernbund den Nothschrei seiner Mitglieder zur Kenntniß der Reichsregierung bringen, und die hohe Reichsregierung wird diesen Nothschrei beachten, wenn er wirklich von vielen Tausenden Bauern kommt. Demnach werden wir in der nächsten Woche unseren Mitgliedern ein Bittgesuch an die hohe Reichsregierung vorlegen; unterschreiben soll dann aber auch jeder, dem an der Wiederherstellung der Kornpreise gelegen ist." — Das Wort „Getreidezollerhöhung" ist geflissentlich in der vorstehenden Kundgebung vermieden. Die Zollfrage an sich „zieht" wohl nicht mehr genug. Durch die fortwährenden Agitationen sind doch manche Bauern gegen die ganze Sache abgestumpft. Da wird denn die „Wiederherstellung der Kornpreise" als Schlagwort gewählt. Von den Zöllen verspricht sich der eine oder andere gar keinen oder geringen Erfolg. Aber „Wiederherstellung der Kornpreise", das muß doch jeder wünschen, und weshalb sollte er da seine Unterschrift nicht unter ein „Bittgesuch an die hohe Reichsregierung" setzen. Schaden kann's nicht! — So entfalten die Agrarier eine äußerst rührige Agitation. Hr. v. Mirbach fordert seine „Erwerbsgenossen" auf, Petitionen an den Reichstag zu senden, und der „Deutsche Landwirth" schickt jedem, der es haben will, gratis Petitionsformulare ins Haus. Mehr kann man nicht verlangen. In unserem Lager dagegen bleibt's ruhig.

---

### Stadt-Theater.

Als erste Klassikervorstellung bei halben Preisen wurden in dieser Saison am Sonnabend Schillers „Räuber" gegeben. Neben den allbekannten Mängeln, die diesem Jugendwerke unseres ersten deutschen Dramatikers anhaften, bekundet sich bei jeder Aufführung des Stückes dem Zuschauer von neuem die gewaltige dramatische Kraft des Dichters, nicht allein in den ergreifenden Wirkungen auf den Höhepunkten des Werkes, sondern auch in der bühnengerechten Durchführung jeder einzelnen Scene. So unendlich groß die Fortschritte sind, die Schiller hinsichtlich der Sprache, der psychologischen Entwickelung und der Tiefe der Gedanken in seinen späteren Werken gemacht hat: in Bezug auf theatralische Wirkung steht diese Jugendarbeit auf der Höhe seines Schaffens. Dies ist es auch, was den „Räubern" noch immer einen festen Platz auf jedem Theater sichert. Das Stück erfordert allerdings für die Darstellung des Karl und des Franz Moor Schauspieler von geistiger Selbständigkeit und großer physischer Ausdauer. Die Herren **Ernst** und **Schwarz** wurden den schwierigen Anforderungen ihrer Rollen in hohem Maße gerecht. Der Karl Moor des Herrn Ernst ist als eine vorzügliche Leistung vom vorigen Jahre her bekannt. Sowohl die wilde Leidenschaft, als auch die wehmüthige Melancholie kamen überzeugend zum Ausdruck. Von besonderer Wirkung war der Monolog im ersten Act: „Menschen, heuchlerische Krokodilenbrut", den der Künstler nicht, wie man es meistens hört, vom Anfang bis zum Schluß mit vollster Kraft herausschrie. Er murmelte ihn vielmehr anfangs mit unterdrückter Stimme vor sich hin, dann wurde er immer erregter und brach erst zum Schluß in rasende Wuth aus. Hr. Schwarz führte sich als Franz Moor aufs günstigste ein. Seine Leistung war eine wohl durchdachte und wurde überall künstlerisch ausgeführt. Als vorzüglich gelungen heben wir die zweite Scene mit Hermann und die, in der Franz Moor seinen scheintodten Vater untersucht, hervor. Von gewaltiger Wirkung war die groß angelegte Vision im letzten Act. Ganz eigenartig spielt Herr Schwarz die letzte Scene, in der Franz vor seinen Bruder geschleppt wird. Nach den furchtbaren Qualen der Gewissensangst, die wir in der Traumerzählung und der darauf folgenden Scene gesehen haben, erscheint er jetzt ganz gebrochen und apathisch, die Augen mit blödem Ausdruck, der ganze Körper schlaff zusammenfallend, so daß er kaum mehr einen Versuch macht, sich gegen die furchtbare Strafe, die ihn trifft, zu wehren. Besonders angenehm berührt bei Herrn Schwarz neben seinem lebhaften, eindringlichen Mienenspiel die musterhafte Klarheit der Declamation. Beide genannten Herren fanden nach allen Acten den lebhaftesten Beifall. Von den übrigen Rollen nennen wir den äußerst charakteristisch gehaltenen derben Schweizer des Herrn **Werber** und den energisch gespielten Hermann des Herrn **Stein** als tüchtige Leistungen. Nicht scharf genug ausgeprägt, wenn auch im ganzen richtig gezeichnet, schien uns der Spiegelberg des Herrn **Kraft**. Schwungvoll sprach Herr **Schindler** (Kosinsky) seine Rede an die Räuber. Die wenig dankbaren Rollen des alten Moor und der Amalie wurden von Herrn **Malyoth** und Frl. **Ernan** befriedigend durchgeführt. Ihre Schuldigkeit thaten auch die Herren **Bach**, **Callians** und **Müller-Fabricius**.

Die gestrige Abendvorstellung brachte die alte, harmlose Posse „Drei paar Schuhe", die bei flotter Darstellung der beiden Hauptrollen das Publikum einen Abend über gut unterhält. Fräulein **Bendel**, mit stürmischem Applaus bei ihrem Erscheinen begrüßt, entwickelte wieder die ganze Frische ihres unversiegbaren Humors. Was ihre Leistungen so anziehend macht, ist, daß die Künstlerin bei aller Natürlichkeit und Realistik immer eine gewisse Grazie und Decenz bewahrt. Herr **Grahl**, der ja auch von voriger Saison her hier in gutem Gedächtniß ist, stand Frl. **Bendel** als munterer Schauspieler und flotter Sänger tüchtig zur Seite. Das animirte Publikum belohnte beide Darsteller mit reichem Beifall. Von den übrigen, ganz nebensächlichen Rollen sei der sehr ergötzlich gespielte Nachtfalter des Herrn **Bing** hervorgehoben.

---

In Schönthans „Schwabenstreich" tritt morgen Abend Frl. Ida **Becker**, Vertreterin des Fachs der munteren Liebhaberinnen, als Martha Lörsch zum ersten Male hier auf.

---

### Ferdinand Schichau.

ƺ Elbing, im Oktober 1887.

Es sind jetzt 50 Jahre verflossen, da zog ein junger Industrieller, wenig über 20 Jahre alt, nachdem er seine Studien am Berliner Gewerbeinstitut beendet, seiner Heimath zu, um hier am 4. Oktober 1837 eine Maschinenbauanstalt zu gründen. Mit gutem Muthe, starker schöpferischer und organisatorischer Kraft, mit tüchtiger Bildung ausgerüstet, mußte er doch den lebhaften Drang, diese Fähigkeiten praktisch zu bethätigen, zunächst bescheiden eindämmen, den lokalen Verhältnissen Rechnung tragen. Die Provinz Preußen, speciell die Stadt Elbing gestatteten nur kleine Anfänge. Es fällt uns heute schwer, uns eine Vorstellung von dem Stande der Technik zu jener Zeit zu machen, heute, wo jeder Gutsbesitzer, jeder größere Gewerbetreibende mit der Dampfkraft rechnet. Dampfmaschinen waren damals hier fast unbekannt; nur wenige Großindustrien, Mühlwerke, Oelpressen ꝛc. hatten Arbeitsmaschinen aus England bezogen, die fast als Wunder angestaunt wurden.

Schichau steckte sich von Beginn an große Ziele, er ließ indessen die Zustände unserer Industrie und deren Bedürfnisse niemals außer Augen; praktische Vorsicht einte sich in ihm mit kühner Energie und genialem Blicke in die Zukunft. Das Jahr 1837 war bedeutsam für die Entwickelung preußischen Industrielebens. In ihm wurde die erste preußische Eisenbahn von Berlin nach Potsdam erbaut, in ihm gründete ein Alters- und Berufsgenosse, Borsig, sein großes Werk in Berlin, in ihm begann in der entlegenen, industrielosen Provinz Preußen Ferdinand Schichau seine epochemachende Thätigkeit. Zunächst für die heimische Provinz, dann für Preußen, endlich für ganz Deutschland ist dieses Wirken von hoher Bedeutung geworden. Bald nach der Gründung seines Geschäfts erbaute er hier die erste Dampfmaschine. Bald darauf entstanden 1842 auf seiner Werft die ersten Dampfbagger in ganz Deutschland, von denen der eine erst in diesem Jahre außer Betrieb gestellt worden ist; etwas später lief der erste in Preußen geschaffene eiserne Schraubendampfer bei ihm vom Stapel.

Aber nicht auf den Eisenschiffbau und dessen Maschinen beschränkten sich Thätigkeit und Einfluß des hochbegabten Mannes. Als später Danzig und fast gleichzeitig Breslau mit großartigen Canalisirungsarbeiten, mit dem Bau von Schwemmcanälen vorging, war es Schichau, den diese beiden Großstädte mit der Ausführung ihrer Pumpstationen betrauten. Gedenken wir nun noch kurz der oft erwähnten Torpedos, der „Schichauboote", die auf seiner Werft entstanden und alle Nebenbuhler geschlagen haben, so werden wir ohne Uebertreibung heute ausführen dürfen, daß diese, aus den kleinsten Anfängen hervorgegangene Industrie zuerst in der Heimathsprovinz, bald darauf in ganz Preußen und Deutschland, endlich in der gesammten Culturwelt eine hervorragende Bedeutung und Anerkennung sich erworben hat.

Wie vor 50 Jahren ist ihr Gründer auch heute noch immer die Seele, die organisirende und leitende Kraft des Ganzen. Mit klarem Geiste und jugendlicher Elasticität waltet, organisirt und schafft der Siebzigjährige in seiner Welt. Vor keinem Unternehmen, vor keiner Neuerung scheut er zurück, nichts ermüdet oder verstimmt ihn, Freude am Schaffen, am Erreichen immer höherer Ziele, an Ueberwindung aller Schwierigkeiten ist ihm eine weit kräftigere Triebfeder, als die Sorge um materiellen Gewinn, der natürlich bei einer so vielseitigen Thätigkeit nicht ausbleiben konnte.

Diese hat sich im Laufe der Jahre ausgedehnt auf die Construction der großen Zahl von 370 Fluß- und See-, von Personen- und Frachtdampfern; es sind bis jetzt hier außerdem 450 Schiffsmaschinen, 120 Torpedoboote, 1100 Dampfmaschinen verschiedenster Systeme, Anlagen von Schneide- und Mahlmühlen, Brennereien, Zuckerfabriken, Entwässerungswerken und kleinere Arbeiten entstanden. 1400 Dampfkessel und 450 Locomotiven hat dieser Theil der Fabrik geliefert; Eisenbahn- und Chausseebrücken, Drehscheiben, Dampfstraßenwalzen, eiserne Dächer sind aus anderem Bezirke des weiten Areals hervorgegangen, das sich von Jahr zu Jahr vergrößert, alle Nachbarschaft erobert, seine Schiffswerfte, Gießereien, Kesselschmiede, Locomotivfabrik und Werkstätten über eine Bodenfläche von 28 Morgen ausgedehnt hat.

Doch wäre es unbillig, bei der heutigen Jubiläumsrückschau nur der quantitativen Leistungen zu gedenken. Was unter Schichaus Augen und seiner Oberleitung entstanden ist, befriedigt die höchsten Ansprüche an Güte und Gediegenheit, findet in vielen Specialitäten nicht seinesgleichen auf deutschem Boden. Unter seinen Schiffsmaschinen bewundern die Techniker aller Nationen die hier zuerst eingeführten neuen Systeme, seine Dreicylinder-Expansionsmaschinen, welche eine Gesammtsumme von 120000 Pferdekräften repräsentiren, seine, hier zuerst in ganz Deutschland erbauten Compoundmaschinen, um von den Torpedobooten nicht weiter zu sprechen. Wo immer diese Maschinenbauanstalt mit anderen in Wettbewerb getreten ist, hat sie sich schnell eine hervorragende Stellung erobert, und das bedeutet um so mehr in einer entlegenen, eisenlosen Provinz, die vor 50 Jahren ausschließlich eine ackerbauende war, deren Industrieleben eigentlich erst durch Schichau erweckt worden ist.

So begreift sichs denn leicht, daß der heutige Jubilar mit voller Seele an dem selbstgeschaffenen Werke hängt. Er hat wiederholt die verlockendsten Anerbietungen und Versprechungen, dasselbe zu einer Actiengesellschaft umzuändern, zurückgewiesen in der

**Die Nachwahl in Sagan-Sprottau,** welche vor wenigen Tagen auf Sonnabend angesetzt ist, beschäftigt die conservative Presse der Hauptstadt sehr lebhaft. „Kreuzztg.", „Post" u. s. w. bringen längere Artikel darüber. Obschon Herr v. Forckenbeck bei der letzten Wahl gegenüber dem Conservativen mit 570 Stimmen unterlag, scheint doch diesmal, wo mit Kriegsgefahr nicht gedroht werden kann, die Zuversicht der Conservativen nicht groß zu sein. Aber sie machen die äußersten Anstrengungen, den Platz zu behaupten. Ein eigenthümlicher Vorgang spielt sich jetzt dort ab. Schon vor einiger Zeit tauchte in den Zeitungen die Nachricht auf, daß die Socialdemokraten diesmal ebenfalls einen Candidaten aufstellen würden. Im Wahlkreise selbst wußte man nichts davon, es waren auch früher nie socialdemokratische Candidaten dort aufgestellt. Bemerkenswerth war der Jubel über diese — wer weiß woher? — verbreitete Nachricht in der conservativen Presse Berlins. Das „Deutsche Tgbl." druckte mit gesperrter Schrift die Nachricht mit dem Zusatz ab:

„Die Bekanntschaft mit den Socialdemokraten wird jetzt den Freisinnigen vermittelt werden, sehr zum Schaden des freisinnigen Candidaten, als welcher bekanntlich Herr v. Forckenbeck aufgestellt ist."

Das ist deutlich. In ihrem blinden Haß gegen die Freisinnigen verrathen diese Vorkämpfer der jetzigen Gesellschaftsordnung, daß sie mit Sehnsucht das Auftreten der Socialdemokraten erwarten und auf ihre Hilfe bei dem Kampf gegen die Freisinnigen rechnen. Sie haben daher wiederholt darauf hingearbeitet, daß die Socialdemokraten es zur engeren Wahl bringen und sich dann der Abstimmung enthalten. Auf dem Parteitage in Liegnitz ist bereits hierauf hingewiesen worden, und in der großen öffentlichen Versammlung, welche dem Parteitage folgte, hat der Abg. Rickert ausführlicher dargelegt, daß die Parteien, welche die Arbeiterinteressen vertreten wollten, dann, wenn sie den Conservativen und den Cartellbrüdern diesen Gefallen thäten, am meisten gegen die Interessen der Arbeiter handelten und die Sache der freiheitlichen politischen Entwickelung, welche für die Arbeiter wichtiger noch sei als für andere Berufskreise, im Stiche ließen und verriethen. Er glaube nicht daran, daß die Arbeiter in größerer Zahl so kurzsichtig wären, den Gegnern der freiheitlichen Entwickelung solche Dienste zu leisten, und die Falle nicht merken würden, in welche sie gelockt werden sollten.

## Die Bedeutung der serbischen Wahlen.

Die Zeitung „Odjek", das Organ der Radicalen, feiert das Wahlergebniß als eine glänzende Errungenschaft der vereinigten Regierungspartei und erklärt es für unbegründet, daß zwischen den Radicalen und Liberalen Differenzen aufgetaucht seien; in dem Zahlenverhältniß der gewählten Abgeordneten bestehe nur ein unbedeutender Unterschied, welcher bei den Nachwahlen vollkommen ausgeglichen werden dürfte.

Diese Meldung bedarf des Commentars. Allerdings hat der „Odjek" Grund zum Jubel: denn die Radicalen haben unzweifelhaft große Erfolge errungen. Ob diese Erfolge aber gleichzeitig einen Sieg der Regierung bedeuten, bleibt noch abzuwarten und hängt lediglich davon ab, wie lange die Harmonie zwischen Radicalen und Liberalen dauert. Mit dieser aber ist es nicht weit her. Gehen die Radicalen eines schönen Tages in die Opposition, so könnte ihnen Ristic nicht Stand halten. Er ist ihnen somit auf Gnade und Ungnade überliefert, und von heute an kann man sagen, daß nicht Herr Ristic, sondern die radicale Partei Serbiens die Zügel in der Hand hält.

Uebrigens ist zwischen Herrn Ristic und seinen radicalen Freunden die Wahl schwer. Der ganze Unterschied, den wir bisher bemerken konnten, ist der, daß Herr Ristic eine staatsmännische Zurückhaltung beobachtet, während die Radicalen mit brutaler Offenheit erklären, daß sie das gegenwärtige Verhältniß Serbiens zu Oesterreich als eine Last betrachten, die sie bei der ersten günstigen Gelegenheit abzuschütteln entschlossen sind. Auf ihrer Seite ist wenigstens der Vorzug der Offenheit.

Somit hat man in Oesterreich keine Ursache, sich über die serbischen Wahlen zu freuen, aber auch keine, sich zu grämen. Vielleicht ist es besser, daß Herr Ristic sich unsicher fühlen und in der beständigen Furcht schweben muß, die radicalen Freunde könnten sich über Nacht in Oppositionelle verwandeln, als daß sich seine Stellung wirklich so befestigt hätte, wie die officiellen Telegramme glauben machen wollen. „Wir mißtrauen ihm", schreibt die „N. Fr. Pr." in Wien, „und mißtrauen den Radicalen, aber es kann uns mindestens gleichgiltig sein, wenn er und sie, wie das in der nächsten Session der Skupschtina wegen der Verfassungs-Revision höchst wahrscheinlich ist, in Streit mit einander gerathen sollten."

Die auswärtige Politik Serbiens wird dadurch keine Veränderung erleiden; im Gegentheil, innerer Hader schiebt vielleicht den Augenblick hinaus, in welchem man in Belgrad den Versuch unternimmt, sich dem Einflusse Oesterreichs zu entziehen und den wenig verlockenden, aber von Herrn Ristic wie von den Radicalen gleichmäßig gewünschten und erstrebten Anschluß Serbiens an Rußland zu verwirklichen — ein Versuch, den Oesterreich nicht gutwillig und geduldig hinnehmen würde.

### „Bulgarien für sich."

Die von dem bulgarischen Gesandten bei der Pforte, Vulkowitsch, in Sofia eingelaufenen Berichte über die Haltung der Pforte in der bulgarischen Frage werden als recht befriedigend bezeichnet. Die Pforte, wird in unterrichteten Kreisen erklärt, benütze zwar jeden Anlaß, um der bulgarischen Regierung nahezulegen, daß es an der Zeit wäre, insbesondere als Beweis der Consolidirung Bulgariens wenigstens einen Theil des seit Jahren rückständigen Tributs für Ost-Rumelien abzutragen, doch habe sie ihr Wohlwollen Bulgarien nicht entzogen. (Dafür spricht auch die in letzter Zeit vorgenommene Reducirung der türkischen Truppen in dem an Ostrumelien angrenzenden Gebiete.) Es sei der Pforte nicht unbekannt, daß Bulgarien jeden fremden Eingriff mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zurückweisen werde und daß Fürst Ferdinand fest entschlossen ist, dem Drucke der Cabinette nicht nachzugeben und das Land keinesfalls zu verlassen. Rußland trachtet durch in großem Maßstabe vorbereitete Wahlagitationen das zu erreichen, was es im diplomatischen Wege nicht zu erzielen vermochte. Die vorliegenden Nachrichten berechtigen aber zur Erwartung, daß die regierungsfreundliche Partei, deren leitendes Princip: „Bulgarien für sich!" ist, siegen werde.

Die Anleihe bildete in letzterer Zeit den Gegenstand ununterbrochener Berathungen des Ministeriums. Es liegen mehrere Anträge englischer, französischer und österreichischer Geldinstitute vor. Trotzdem, wie verlautet, die Bedingungen nunmehr bedeutend günstiger sind, als früher, führten die bisherigen Verhandlungen zu keinem definitiven Resultate, da bezüglich der Sicherstellung des Kapitals eine Einigung nicht erfolgte. Der Ministerrath weigert sich, die Exploitation der Eisenbahn einer fremden Gesellschaft einzuräumen oder, wie von mancher Seite gefordert wird, die Bahn als Pfandobject zu übergeben. Indessen hofft man auf eine baldige günstige Lösung dieser Angelegenheit. Der Fürst giebt sich, wie versichert wird, alle Mühe, um Bulgarien in die Lage zu bringen, daß es allen seinen Verpflichtungen, namentlich bezüglich des Eisenbahn-Anschlusses und des Tributs, nachkommen könne.

### Aufstand in der asiatischen Türkei.

Im Vilajet Bassora brach während der letzten Zeit ein regelrechter Aufstand aus, der mit Waffengewalt unterdrückt werden mußte. Jener Theil der asiatischen Türkei, wo die unmittelbar türkischen Besitzungen in das nördliche Arabien übergehen, wird von nomadisirenden Stämmen bewohnt, welche zwar auf dem Papier als türkische Unterthanen figuriren, in Wahrheit aber sich voller Unabhängigkeit erfreuen und in dem Sultan höchstens das geistliche Oberhaupt anerkennen. Unter diesen Stämmen machten sich von jeher die Nedschd durch Unbotmäßigkeit unangenehm bemerkbar. Letzter Zeit hatte der Vali von Bassora Nafiz Pascha Weisung erhalten, bei diesen Stämmen gewisse Neuerungen einzuführen, welche die Araber anfänglich mit einem Protest und später mit einem allgemeinen Aufstand beantworteten. Ueber den Befehl der Central-Regierung hinausgehend, schritt der Vali mit Truppenmacht ein, schlug die Aufständischen auf's Haupt und brachte deren Anführer gefangen nach Bassora.

### Deutschland.

**Baden-Baden,** 1. Oktober. Der Kaiser von Brasilien, welcher hier zwei Monate lang weilte, verließ mit seiner Familie heute früh 10 Uhr Baden-Baden, um sich vorerst nach Coburg, von dort über Köln nach Brüssel und sodann nach Paris zu begeben. Zur Verabschiedung war Kaiser Wilhelm auf dem Bahnhof erschienen, außerdem der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Sachsen-Weimar. Die Spitzen der Behörden und viele Personen von Distinction waren ebenfalls anwesend.

* **Berlin,** 2. Oktober. [Der deutsche Kronprinz] wird, wie jetzt verlautet, für den Winter Aufenthalt in Baveno am Laco Maggiore nehmen. Zur Wohnung daselbst ist die Villa Henfrey ausersehen.

* [Der Herzog von Cumberland] hat in Penzing nahe seinem Schlosse eine Villa angekauft, die ganz neu eingerichtet wird. Es heißt, daß in dieser Villa die Prinzessin von Wales welche zur Entbindung ihrer Schwester, der Herzogin Thyra, kommt, wohnen wird. Später soll Herzogin Thyra in dieser Villa Wohnung nehmen. Auch im Schlosse des Herzogs werden Räume für die Herzogin eingerichtet, welche in Bälde die Leidesdorf'sche Anstalt verlassen wird. Es sind dieselben Gemächer, welche König Georg von Hannover bewohnt hat.

* [Nachtigalls Grab.] Ein Afrikareisender tritt in der „Nat.-Ztg." dem Gedanken, auf der jetzigen Grabstätte Nachtigalls, Cap Palmas, ein Denkmal zu errichten, entgegen, weil ein solches in der Neger-Republik Liberia vor Beschmutzungen und Beschädigungen nicht sicher wäre, und macht den Vorschlag, Nachtigalls Ueberreste nach Kamerun zu bringen. Dies sei die beste und würdigste Stätte für das Grab eines ersten Gouverneurs, und hier könnte das Denkmal mit einem praktischen Zwecke in irgend einer Gestalt (Leuchtthurm mit großer Uhr o. ä.) verbunden werden.

* [Ein aufsehenerregender Vorfall] hat sich in Liegnitz wie folgt zugetragen:

Der Lehrer an der königlichen Ritter-Akademie in Liegnitz, Professor Dr. Brosin, ein bei der Bürgerschaft in höchster Achtung stehender Mann, war Vorsitzender des Liegnitzer Vereins für Feuerbestattung. In dem Verein hielt im März d. J. eine Frau Heurich-Wilhelmi einen öffentlichen Vortrag, der einzelne Taktlosigkeiten enthielt. Herr Brosin, der, nebenbei bemerkt, in dem überfüllten Saale etwas später erschienen war und keinen Platz mehr gefunden hatte, wird zu einer protokollarischen Erklärung über die beregten Vorgänge aufgefordert, giebt dieselbe und erhält darauf am 19. April eine Verfügung wonach ihm aufgegeben wird, „sofort aus dem Verein auszutreten", und zwar, wie es wörtlich in der Verfügung heißt: „in Erwägung, daß der Verein, und namentlich Ihre Betheiligung, da Sie Lehrer an einer öffentlichen Unterrichtsanstalt sind, vielfache Beunruhigung und lebhaftes Aergerniß bei den Eltern der Schüler und den ihnen nahestehenden christlichen Kreisen verursacht hat" Herr Brosin leistet der Verfügung Folge, wendet sich aber beschwerdeführend an den Herrn Cultusministers mittels einer Eingabe, in der unter anderem constatirt wird, daß von Seiten des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung zu U. L. Frauen, denen Beschwerdeführer angehöre, an seinem Eintritt in den Verein für Feuerbestattung und an seinem Verbleiben in demselben nicht der mindeste Anstoß genommen worden sei. — Auf diese Eingabe erfolgte nun unter dem 31. Mai ein Erlaß des Cultusministers der das Verfahren des Provinzial-Schulcollegiums billigt und dabei folgendes Princip aufstellt: „Die bürgerlichen Rechte eines jeden Beamten, also auch eines Lehrers, sind denjenigen Beschränkungen unterworfen, welche die Stellung des Beamten fordert; für die gedeihliche Wirksamkeit eines Lehrers an einer höheren Schule insbesondere ist das Vertrauen der Eltern der Zöglinge ein so wichtiger Factor, daß die Aufsichtsbehörde verpflichtet ist, über die ungeschmälerte Erhaltung dieses Vertrauens im einzelnen Falle sorgfältig zu wachen und event. die erforderlichen Maßregeln zu treffen."

Das Vertrauen der Eltern soll hiernach die Norm für das Verhalten der Lehrer im öffentlichen Leben abgeben. Wird aber dieses Vertrauen immer zuverlässig zu ermitteln sein? Wie nun, fragt sehr treffend Theodor Barth in der „Nation", wenn nur ein Theil der Eltern das Vertrauen einbüßt? Entscheidet dann die Majorität? Vielleicht eine Zweidrittel-Majorität? Oder genügt schon der Mangel an Vertrauen bei einer größeren Minorität, um dem Lehrer das Recht der freien Meinungsäußerung zu verschränken? Man wird wohl behaupten dürfen, daß dies Princip praktisch nur darauf hinausläuft, die Beschränkung der Lehrer in der öffentlichen Bethätigung ihrer Ueberzeugungen in der empfindlichsten Weise zu verstärken.

* [Auch eine Anerkennung.] Der nationalliberale Landtags-Abgeordnete für Liegnitz sagte in seiner Candidatenrede, es falle ihm nicht ein, die Freisinnigen für „niederträchtige schlechte Kerle" zu halten, sie hätten sogar Daseinsberechtigung. Wunderliche Zeit, in welcher man solcher Anerkennung gegenüber fast ausrufen möchte: „Wie gütig!"

* [Eine Verleumdung.] In einem Artikel der „Danz. Ztg." über die Verlängerung des Socialistengesetzes heißt es bezüglich der socialdemokratischen Partei: „Nie fehlt es an Geld." Zu dem Artikel bemerkt die „N. A. Z." u. a.: „Was aber die reichlichen Geldmittel der Socialdemokratie anlangt, so wird doch wohl auch die „Danz. Ztg." wissen, daß diese keineswegs von Socialdemokraten allein beigesteuert werden, sondern auch von solchen, deren oppositionelle Politik darauf abzielt, den Regierungen Verlegenheiten zu bereiten." Die „Nordd. Allg. Ztg." wird sich dem Vorwurfe der Verleumdung politischer Gegner nicht entziehen können, so lange sie diese Behauptung, daß „oppositionelle" Parteien die Socialdemokraten mit Geld unterstützen, nicht zurücknimmt.

△ [Zur Dampfersubvention.] Wie sich jetzt herausstellt, sind die Gerüchte über Verhandlungen des Staatssecretärs im Reichspostamt, Dr. v. Stephan, über Erweiterung der subventionirten Dampferlinien auf die Thatsache zurückzuführen, daß von Bremen aus Vorschläge in dieser Beziehung nach Berlin gerichtet, aber unberücksichtigt geblieben sind.

* [Ein seltener Fall.] Wie aus der „Kölnischen Volkszeitung" zu ersehen, ist in Schlebusch (Reg.-Bez. Düsseldorf) bei der am Donnerstag dort stattgehabten Kirchen-Vorstandswahl der interessante Fall vorgekommen, daß die Socialdemokraten einen Candidaten für den Kirchenvorstand aufgestellt haben und daß dieser Candidat auch gewählt worden ist.

* [Neue Prüfungsordnung.] Am 1. Oktober tritt die unter dem 5. Februar d. J. veröffentlichte „Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen" in Kraft, und das bisherige „Reglement für die Prüfung der Candidaten des höheren Schulamtes" vom 12. Dezbr. 1866 verliert seine Giltigkeit. Es sind durch dieselbe ganz erhebliche Neuerungen ins Leben gerufen. Namentlich ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hervorhebt, der dritte Zeugnißgrad abgeschafft worden. Ein Candidat, welcher nur ein so dürftiges und lückenhaftes Maß von wissenschaftlicher Bildung erreichen kann, als zur Erwerbung des dritten Zeugnißgrades gehörte, darf nicht mehr Anspruch auf Zulassung zum höheren Lehrerstande machen. Von jetzt an bestehen nur zwei Zeugnißgrade: „Oberlehrerzeugniß" und „Lehrerzeugniß". Während die Prüfung über „allgemeine Bildung" im Lateinischen und Französischen fortfällt, ist sie für alle Candidaten in der deutschen Sprache und Literatur eingeführt und sind neue Normen für das Gebiet der Philosophie aufgestellt. Die allgemeine Prüfung in der Religionswissenschaft, sofern der Candidat einer christlichen Confession angehört, ist in engeren Grenzen stehen geblieben. Aus den specielleren Vorschriften ist hervorzuheben, daß die griechische und lateinische Sprache als zwei Hauptfächer gerechnet werden. Für den Unterricht in der französischen und englischen Sprache in den oberen Klassen wird zwar der Nachweis der historischen Sprachkenntniß erfordert, aber auf die sichere Beherrschung des schri[illegible]chen Gebrauches der gegenwärtigen Spr[illegible] Hauptnachdruck gelegt, ohne welche selbst [illegible] historische Gelehrsamkeit den Schulunterr[illegible] schädigen kann. In der Mathematik sind [illegible] dernungen des bisherigen Reglements für die [illegible] Klassen, daß der Candidat in den Gebieten der [illegible] Geometrie, der höheren Analysis und ana[illegible] Mechanik eigene Untersuchungen mit Erfolg müss[illegible] stellen können, dahin abgeändert worden, daß de[illegible] didat mit den wichtigsten Lehren auf diesem Geb[illegible] kannt sein und eine nicht zu schwierige Aufga[illegible] einem dieser Gebiete selbständig zu bearbeiten im Stande sein müsse.

* [Zur Frage des Normalarbeitstages.] Wie der „Frankf. Ztg." aus Hartmannsdorf in Sachsen geschrieben wird, geht der dort bestehende [illegible] für die Stoffhandschuh-Industrie", der fast alle bedeutenderen Fabrikanten der Stoffhandschuh[illegible] umfaßt, mit der Absicht um, an den Reichstag [illegible] an die sächsische Regierung eine Petition [illegible] Verbotes der Nachtarbeit und Einführung [illegible] 10stündigen Normalarbeitstages zu richten. [illegible] bekannt, befindet sich die sächsische Stoffhandschuhbranche schon seit längerer Zeit in einer Krisis, deren Ende nicht abzusehen ist.

* [Zur Charakteristik der Wahlen vom 21. Februar.] Bei einer Schwurgerichtsverhandlung in Bayreuth ist folgendes Schreiben des nationalliberalen Vertrauensmannes, Schuhmachermeisters Thomas Netsch zu Selb an den [illegible] Beck zur Mittheilung gelangt: der Selb den 19. Februar datirte Brief lautet: „Sehr geehrter Herr Beck! Durch den Bürgermeister von Silberbach, meinen Freund, übersende ich Ihnen 2 Wahlaufrufe, Flugblätter und Karten, aus denen hervorgeht, in welcher Stärke die französische Armee an der deutschen Grenze steht. Die Lage ist sehr ernst; wenn die Militärvorlage fällt, ist der Krieg fertig (!!) Geben Sie sich alle Mühe, unseren Candidaten Herrn Commerzienrath Wunnerlich durchzubringen!" Bekanntlich wurde in der [illegible] Herr Commerzienrath Wunnerlich in Hof gegen den bisherigen freisinnigen Vertreter Regierungsrath Papellier gewählt und so der „Friede" gesichert!!

* [Raubwild in den Reichslanden.] Wie stark im Reichslande immer noch der Stand an schädlichem Wild ist, geht aus der vom Ministerium soeben veröffentlichten Statistik für das Verwaltungsjahr 1885/86 hervor. Es wurden nämlich in diesem Zeitraum nicht weniger als 39 Wölfe (davon 32 in Lothringen), 1597 Wildschweine (davon 663 in Lothringen), 2722 Füchse und 107 Wildkatzen erlegt. Der Grund, warum ganz besonders in Lothringen der Wolf- und Schwarzwildstand immer noch stärker ist, als im Interesse der Landwirthschaft und der öffentlichen Sicherheit liegt, muß auf den daselbst herrschenden Niederholzwaldbetrieb, sowie auf den Umstand zurückgeführt werden, daß der Stand sich immer wieder aus den angrenzenden französischen Waldungen ergänzt. Abhilfe könnte nur dadurch herbeigeführt werden, daß die französischen und deutschen Forstbehörden gemeinschaftliche Maßregeln, namentlich auch gemeinsame Treibjagden vereinbaren würden. An das Zustandekommen derartiger Vereinbarungen ist natürlich bei der gegenwärtig zwischen den Grenzbeamten bestehenden Spannung jetzt weniger als je zu denken.

**Posen,** 30. September. „Ueber den polnischen ländlichen Grundbesitz im Verhältniß zur gegenwärtigen socialen und wirthschaftlichen Lage" ist in besonderem Abdruck eine Abhandlung von Tit. v. Malczewski erschienen, welche von demselben im Schubiner polnischen landwirthschaftlichen Vereine vorgetragen wurde und alsdann zuerst im „Ziemianin" zum Abdruck gelangte. Der Verfasser kommt durch seine Betrachtungen zu einem ähnlichen Resultate, wie Dr. Theodor K[illegible]stein in Westpreußen: daß nämlich der größere ländliche Besitz auf längere Zeit sich nicht erhalten könne; die großen Güter müßten parzellirt und an die polnischen Bauern verkauft oder verpachtet werden. Die Parzellirung (d. h. die innere Colonisation) sei das einzige Mittel zur Erhaltung des polnischen Grund und Bodens.

* In Frankfurt a. M. trat am Sonnabend der Ausschuß des Vereins für Socialpolitik unter Vorsitz des Prof. Nasse zusammen; auch die Herren Miquel und Conrad (Halle) nahmen u. a. an der Berathung theil.

### Schweden.

* [Der Zustand der Königin] ist, wie die amtliche Zeitung in Stockholm erklärt, so befriedigend, daß die sicherste Hoffnung vorhanden ist, in einer nunmehr nicht fernen Zukunft die Königin von ihren schmerzlichen Leiden vollständig wieder hergestellt zu sehen.

### Amerika.

**Washington,** 1. Oktober. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat August um 14 247 969 Doll. abgenommen; im Staatsschatz befanden sich ult. August 478 896 812 Doll.

### Von der Marine.

* [Schiffsbewegungen.] Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" Kiel. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Zanzibar. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga", „Sophie") Poststation: Sidney. — Kreuzer „Albatroß" Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe" bis 7. Oktober Zanzibar, dann Natal (Ostafrika). — Kanonenboot „Hyäne" Kiel. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Panzerschiff „König Wilhelm" Wilhelmshaven. — Kanonenboot „Iltis" Hongkong. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" Bahia (Brasilien). — Schulgeschwader (Fregatten „Stein", „Prinz Adalbert", „Gneisenau", „Moltke") bis 6. Oktober Plymouth, dann Lissabon. — Corvette „Nixe" Wilhelmshaven. — Panzercorvetten „Hansa" und „Oldenburg" und Aviso „Greif" Kiel.

## Danzig, 3. Oktober.

* [Ausführungsbestimmungen zum neuen Branntweinsteuergesetz.] Wir machen unsere bei dem neuen Branntweinsteuergesetz interessirten Abonnenten wiederholt darauf aufmerksam, daß sie die umfangreichen Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz unentgeltlich in unserer Expedition in Empfang nehmen können. Auswärtigen Abonnenten werden dieselben auf Wunsch portofrei zugesandt.

* [Fregatte „Elisabeth".] Durch Cabinetsordre vom 20. September ist bestimmt worden, daß die Kreuzer-Fregatte „Elisabeth" aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen werde. Die „Elisabeth", ein schmuckes Schiff, ist eine der letzten der in den 1860er Jahren auf der kaiserl. Werft in Danzig erbauten hölzernen Voll- oder gedeckten Corvetten. Sie ist in früheren Jahren viel zu Kreuzerfahrten in fremden Meeren verwandt worden. Seit der Rückkehr von einer größeren Uebungsfahrt mit Seekadetten im vorigen Jahren diente sie vorübergehend als Torpedoschulschiff in Kiel. Die „Elisabeth" führt 19 Geschütze, hat eine Maschine von 2400 Pferdekräften (erheblich schwächer als die neueren gedeckten Corvetten) und einen Besatzungsetat von 386 Mann.

* [Von der Weichsel.] Wie gestern aus Thorn telegraphirt wurde, ist dort der Wasserstand der Weichsel bis auf 1,38 Meter gestiegen und seitdem steigt er nicht mehr.

---

sicheren und richtigen Erkenntniß, daß sein Leben Inhalt und Zweck verlieren würde, wenn er nicht mehr schaffen, vorwärtsstreben, arbeiten könne. Freilich ist das Glück, dessen eigener Schmied er gewesen, ihm treu zur Seite gestanden. Während sein Zeitgenosse August Borsig sein Werk längst an den Sohn hat vererben müssen und dieser auch seit vielen Jahren demselben durch den Tod entrissen ist, steht Schichau noch mit jugendlicher Energie, geistiger Spannkraft und Frische als leitende Kraft seinem weit verzweigten Unternehmen vor. In dem Gatten seiner einzigen lebenden Tochter Elisabeth, Herrn Carl Ziese, besitzt er seit etwa einem Jahrzehnt einen treuen Mitarbeiter von seltener Begabung, der nicht nur in der Construction und dem Bau aller Systeme von Compound-, Dreicylinder-, Expansions- und sonstigen Maschinen für Schiffe, Torpedoboote und von anderen Maschinen, sondern auch als Vertreter der Fabrik nach außen hin, bei den Marineverwaltungen von Rußland, der Türkei, Oesterreich, Italien, Spanien, Portugal, Japan ꝛc. durch Führung schwieriger Verhandlungen sich vielfach bewährt hat.

Es ist wohl natürlich, daß eine so umfangreiche und blühende Industrieanlage, die viele Hunderte von Arbeitern, eine hohe Zahl von Technikern und Beamten beschäftigt, auch für Elbing von größter Bedeutung sein muß. Man kann wohl behaupten, daß die ganze Physiognomie der Stadt, ihre communalen und alle Lebensbedingungen wesentlich beeinflußt und anders gestaltet sind durch die Thätigkeit Schichaus. Aber auch als Mensch, als Bürger hat der große Industrielle sich verdient gemacht. In der communalen Vertretung, sowie in der Kaufmannschaft entfaltet er seit langen Jahren eine fördernde, anregende Thätigkeit, für die er trotz seiner durch den Beruf in Anspruch genommenen Zeit immer noch Muße findet. Er hat Elbing eine städtische Turnhalle gebaut und dadurch nicht allein dem gymnastischen Unterricht, sondern auch gelegentlichen musikalischen Massenaufführungen eine willkommene Stätte geschaffen. Mit besonderer Vorliebe hängt er an unserem Seebade Kahlberg, das stetiger Fürsorge und Unterstützung kaum entbehren kann. Der Aufenthalt in seinem Landhause am Strande ist vielleicht die einzige Erholung, die sich Schichau gönnt, und jeder solche Aufenthalt bringt der Colonie Nutzen. Was alles sich dort in den neuesten Jahren gebessert und entwickelt hat, ist meist auf seine Initiative zurückzuführen.

Doch noch ein Wesentliches dankt Elbing seinem Mitbürger. In unserem gesammten Osten haben sich die Kunstgewerbe keiner stetigen, warmen Pflege zu erfreuen gehabt; in dem bescheidenen Elbing hätten sich selbst schwache Versuche in dieser Richtung kaum lebensfähig anstellen lassen. Schichau hat uns ein Kunsthandwerk geschaffen in schneller, tüchtiger Ausbildung. Sein Schwiegersohn, Herr Carl Ziese, besitzt außer den technischen Fähigkeiten eine eminente Befähigung für Ornamentzeichnen, Erfinden und Componiren von decorativen Einzelheiten, verbunden mit feinem Verständniß für das Stoffgemäße. Die große Zahl von eleganten Salondampfern, die im Laufe der Jahre auf der Werft erbaut sind, hat ihm reiche Gelegenheit geboten, dieses Talent zu bethätigen. Wenn man einen der russischen, mecklenburgischen oder preußischen zum Flußverkehr bestimmten Dampfer betritt, so staunt man über die Fülle und Vorzüglichkeit aller in denselben vorhandenen kunstgewerblichen Arbeiten. Holzbildnerei, Reliefs, Gravirungen, die Ornamente auf den Spiegelscheiben, die Kunstschlosserei, alle Einzelheiten tragen den Stempel einer künstlerischen Vollendung, wie wir sie hier kaum erwarten dürfen. Dies alles und ebenso die Zusammenstimmung zu einem vornehmen und kunstschönen Ganzen ist hier entstanden; die Fabrik besitzt den Stolz, was irgend möglich an Ort und Stelle ausführen zu lassen. Kräfte hierzu sind im Laufe der Zeit entwickelt oder herangezogen worden; diesen aber die richtige Directive zu geben, den Stilsinn zu wecken, ihren Geschmack höher zu entwickeln, ihnen die Vorwürfe für die Arbeit zu liefern, das ist allein Zieses Verdienst, wie er denn auch das Ausgeführte streng controlirt, unerbittlich kritisirt zu eigenem Vortheil der Ausführenden. So ist uns hier ein lebensfähiges Kunsthandwerk erwachsen, das nun der Gesammtheit zu gute kommt. Dies ist eine Seite der großindustriellen Thätigkeit, die meist weit weniger beachtet und anerkannt wird, als sie es verdient.

So hat denn Elbing allen Grund, den 4. Oktober als einen Festtag zu feiern. Das soll auch geschehen, indem man dem Jubilar jede Ehrung darbringt. Ein Fackelständchen wird den Vorabend feiern, Deputationen, darunter eine, die ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt überreicht, andere von den jetzigen und früheren Beamten der Anstalt, deren Photographien zu diesem Zwecke für den Schöpfer derselben zusammengestellt sind, und noch viele Ovationen werden zu diesem Zwecke vorbereitet. Die seltene körperliche und geistige Rüstigkeit des Gefeierten läßt hoffen, daß er noch viele Jahre wie jetzt schaffen, sinnen und denken werde für das Werk, dessen Schöpfer und Seele er ist.

* [Verpflegungszuschuß] Für Mannschaften der Marine ist pro 4. Quartal der Verpflegungszuschuß in Danzig auf 12 Pf., Berlin 14 Pf., Kiel und Wilhelmshaven 16 Pf. pro Mann und Tag festgesetzt worden.

* [Unglücksfall.] Der Arbeiter Eduard K. stürzte am Sonnabend beim Schließen der Luken auf dem Schiff „Auguste" in Folge Ausgleitens kopfüber in den Schiffsraum hinunter. Blutbedeckt wurde er herausgezogen und per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst schwere Quetschwunden des Kopfes constatirt wurden, welche die Aufnahme erforderlich machten.

* [Schwurgericht.] Die erste heute vom hiesigen Schwurgericht verhandelte Anklagesache richtete sich gegen den Arbeiter Franz Specht (33 Jahre alt) aus Spechtswalde (Kreis Neustadt). Der Angeklagte arbeitete als Waldarbeiter unter der Aufsicht des Arbeiters Pohnke in der königlichen Forst und verlangte am 12 Juli d. J. von Letzterem seinen Arbeitslohn für vier Tage von zusammen 4,80 M. Pohnke zahlte dem Angeklagten, welcher Stiefvater seiner Ehefrau ist, den Lohn jedoch nicht aus, sondern theilte ihm mit, daß er das Geld bereits der Frau Specht gegeben habe. Specht drohte nun, daß er nach Hause gehen und alles zerschlagen werde. Pohnke folgte ihm mit dem Eigenthümer Kroma, um zu verhüten, daß der Angeklagte zu Hause beginnen würde. In der That wollte dort der Angeklagte mit einer Axt alles zerschlagen, weshalb die Frau des Angeklagten und die Kinder vor Furcht aus der Stube hinausflüchteten und Pohnke und Kroma die Frau ersuchten, in die Wohnung zu gehen, um den Specht zu beruhigen. Da sie dieses ablehnten, so holte die Tochter des Angeklagten den Eigenthümer des Hauses Johann Marcholl herbei, der ihren Vater zur Ordnung bringen sollte. Als Marcholl in die Stube trat, entspann sich zwischen ihm und dem Angeklagten ein Handgemenge, wobei Specht ein Brodmesser ergriff und dem Marcholl einen Messerstich in die rechte Bauchseite versetzte. Specht wurde an weiteren Thätlichkeiten von den anderen Personen verhindert und Marcholl noch in derselben Nacht behufs ärztlicher Behandlung nach Zoppot befördert, wo derselbe am 18. Juli verstorben ist. Herr Kreisphysikus Dr. Haase aus Neustadt, der am 20. Juli die Section der Leiche vornahm, fand die bezeichnete Verwundung vor, bekundet heute aber, daß der Tod nicht durch die Verwundung selbst, die im allgemeinen nicht lebensgefährlich war, erfolgt ist, sondern daß vielmehr Verunreinigungen, die in die Wunde gekommen sind, die Entzündung derselben veranlaßt haben und daß hierdurch der Tod herbeigeführt sei. Die Geschworenen bejahten aber die ihnen vorgelegte Schuldfrage auch in Bezug auf den Umstand, ob durch die Verletzung der Tod herbeigeführt sei, und es wurde gegen den Angeklagten auf eine fünfjährige Zuchthausstrafe erkannt. Die zweite Anklagesache, welche ein Sittlichkeitsverbrechen betraf, wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt, war jedoch bei Schluß des Blatts noch nicht beendigt.

* [Messer-Affäre.] Der Arbeiter Heinrich S., Kumstgasse Nr. 22 wohnhaft, gerieth gestern Abend, als er von der Arbeit nach Hause ging, mit mehreren ihm unbekannten Leuten in Streit. S. wurde hierbei mit Messerstichen derartig tractirt, daß er per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft und dort in Behandlung genommen werden mußte.

[Polizeibericht vom 2. u. 3. Oktober.] Verhaftet: ein Maurer wegen Beamtenbeleidigung, 1 Fischer wegen Hausfriedensbruchs, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Dirne wegen Diebstahls, 7 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Telegramme der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. Oktober. (W. T.) Minister Crispi ist mit seinen Begleitern von Friedrichsruh wieder abgereist.

Leipzig, 3. Oktbr. (W. T.) Die Verhandlung des Reichsgerichts gegen den Anarchisten Neve hat heute Vormittags 9 Uhr begonnen. Der Angeklagte räumte ein, was er eine Zeit lang geleugnet hatte, daß er Neve sei. Nach dem Namensaufruf der Zeugen und Sachverständigen beantragte der Ober-Reichsanwalt Tessendorff die Ausschließung der Oeffentlichkeit. Der Gerichtshof beschloß demgemäß, weil die Oeffentlichkeit der Verhandlungen die öffentliche Ordnung gefährden könnte.

London, 3. Oktober. (W. T.) Nachrichten aus Samoa zufolge ergab sich der abgesetzte König Malietoa den Deutschen und wurde an Bord des Aviso „Adler" gebracht, welcher alsdann absegelte.

## Vermischte Nachrichten.

* [Die Leiche Langenbeck's] wurde am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, im Sterbehause zu Wiesbaden zur letzten Ruhe eingesegnet und wird nun gemeinsam mit der seiner Gattin von dem Sohne Oberstlieutenant v. Langenbeck nach Berlin geleitet, um hier in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

* [Der eben verstorbene Chirurg v. Langenbeck] wurde einst zum Kurfürsten Wilhelm I. nach Kassel berufen, welcher an einem riesigen Gewächs am Halse litt. „Er soll sein Handwerk recht gut verstehen. Kann Er mir das Ding da am Halse wegschneiden?" Langenbeck solchen Tons nicht gewöhnt, erwiderte: „Er könnte das wohl, aber er thut das nicht, weil er nicht will" und kehrte stracks wieder um. Und so mußte der hochmüthige Tyrann seine Schwammgeschwulst bis zu seinem Lebensende „der Schwammhannes" mit in's Grab nehmen.

* [Eine Ordensverleihung im Frieden.] Einem Offizier verlieh Friedrich in der Friedenszeit einen Orden. „Majestät", sagte bei Uebergabe desselben der eigensinnige Krieger, „nur auf dem Schlachtfelde steht es mir zu, einen Orden anzunehmen" Lachend erwiderte der König darauf: „Ach was, sei Er kein Narr und häng Er das Ding an, Seinetwegen kann ich doch keinen Krieg anfangen!"

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3 Oktober

| | Crs. v. 1. | |
|---|---|---|
| Weizen, gelb | | |
| Oct. Nov. | 148,20 | 147,25 |
| April-Mai | 158,50 | 157,75 |
| Roggen | | |
| Okt.-Novbr. | 108,20 | 107 25 |
| April-Mai | 118,70 | 118,00 |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | |
| loco | 21,60 | 21,70 |
| Rüböl | | |
| Okt.-Novbr. | 47,50 | 47,10 |
| April-Mai | 48,70 | 48,40 |
| Spiritus | | |
| Oct.-Nov. | — | 94,00 |
| Nov.-Dez. | 96,80 | 96,30 |
| 4% Consols | 106,80 | 106,70 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 98 00 | 97,90 |
| 5% Rum. G.-R. | 94,10 | 94,00 |
| Ung. 4% Gldr. | 80 90 | 80,90 |
| II Orient-Anl | 55,00 | 54,70 |
| 4% rus. Anl. 80 | 80,60 | 80,40 |

| | Crs. v. 1. | |
|---|---|---|
| Lombarden | 152,00 | 151,00 |
| Franzosen | 378,00 | 378,50 |
| Cred.-Actien | 460,50 | 459,50 |
| Disc.-Comm. | 197,00 | 196,40 |
| Deutsche Bk. | 163,10 | 162,70 |
| Laurahütte | 87,40 | 86,60 |
| Oestr. Noten | 162 65 | 162,60 |
| Russ. Noten | 181,05 | 180,60 |
| Warsch. kurz | 180,80 | 180 30 |
| London kurz | — | 20,42 |
| London lang | — | 20,24⁵ |
| Russische 5% SW-B. g. A. | 61,50 | 60,90 |
| Danz. Privatbank | 141,40 | 141,40 |
| D. Oelmühle | 123,50 | 123,00 |
| do. Priorit. | 114,75 | 115,00 |
| Mlawka St-P. | 110,70 | 111,00 |
| do. St-A. | 58,20 | 58,90 |
| Ostpr. Südb. Stamm-A. | 76,40 | 75,60 |
| 1884er Russen | 94,80 | 94,40 |

Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Oktober.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—135℔ | 126—145 M. Br. | 97-142 M. bez. |
| hochbunt | 126—135℔ | 126—145 M. Br. | |
| hellbunt | 126—135℔ | 124—143 M. Br. | |
| bunt | 126—133℔ | 120—140 M. Br. | |
| roth | 126—136℔ | 114—140 M. Br. | |
| ordinär | 120—130℔ | 105—135 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 121 M., inländ. 138 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 141½ M. bez., transit 121½ M. bez., per Oktbr.-Novbr. transit 121½ M. bez., per Nov.-Dez. transit 123 M. bez., per April-Mai transit 130 M. Br., 129½ M. Gd., per Mai-Juni transit 131 M. Br., 130½ M. Gd.

Roggen loco unverändert per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 93—93½ M., transit 75 M.
feinkörnig per 120℔ transit 70 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 93 M., unterpoln. 74 M., transit 70 M.
Auf Lieferung per Oktbr.-Novbr. inländ. 92½ M. Gd., do. unterpolnisch 75 M. Gd., do. transit 73½ M. Br., 73 M. Gd., per April-Mai inländ. 105 M. Br., 104½ M. Gd., do. transit 78 M. Br., 77½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111—115℔ 90—110 M., russ. transit 111—117℔ 69 bis 98 M., Futter- transit 65 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 102 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 170 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 49 M.

Kleie per 50 Kilogr. 2,85—3,65 M.

Rohzucker fest Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,20—20,25 M. bez. Alles per 50 Kgr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nach dem gestrigen Regen etwas kühlere Temperatur, sonst schön. Wind: NW.

Weizen. Bei guter Kauflust erzielten inländische Weizen unveränderte, Transit- in einzelnen Fällen auch etwas erhöhte Preise. Bezahlt wurde für inländischen stark bezogen 129℔ 120 M., bunt bezogen 127℔ 135 M., bunt 124℔ 132 M., 128℔ und 128/9℔ 136 M., hellbunt bezogen 124/5℔ 130 M., hellbunt bezogen 130℔ 13? M., hellbunt 130℔ 137 M., 128℔ 138 M., hochbunt 129/30℔ und 13?℔ 142 M., roth 118℔ 120 M., 125/6℔ 133 M., 134℔ 138 M., Sommer- 130℔ 137 M., für polnischen zum Transit blauspitzig 128℔ 103 M., bunt bezogen 130℔ 118 M., bunt 130℔ 121 M., glasig 13?℔ 123 M., hellbunt krank 126℔ 115 M., hellbunt bezogen 131℔ 119 M., hellbunt 128℔ 120 M., feinbunt 133℔ 124 M., hochbunt 130℔ 125 M., fein hochbunt 13?℔ 127 M., 131/2℔ 128 M., für russischen zum Transit blauspitzig 123℔ 97 M., bunt 129/30℔ 118 M., 131/2℔ 120 M., glasig 133/4℔ 123 M., fein hochbunt 135℔ 129 M., 134℔ 130 M., roth 130/1℔ 116 M., streng roth 133/4℔ bis 135℔ 123 M., Ghirka 130/1℔ 117 M. per Tonne. Termine Oktbr. inländisch 141½ M. bez., Transit 121½ M. bez., Okt.-Nov. Transit 121½ M. bez., Novbr.-Dezbr. Transit 123 M. bez., April-Mai Transit 130 M. Br., 129½ M. Gd., Mai-Juni Transit 131 M. Br., 130½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 138 M., Transit 121 M. Gekündigt sind 350 Tonnen.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 123℔ und 124℔ 93 M., 124℔ 93½ M., polnischer zum Transit 122/3℔ 75 M., russischer zum Transit 127℔ 70 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober-Novbr. inländischer 92½ M. Gd., unterpolnisch 75 M. Gd., transit 73½ M. Br., 73 M. Gd., April-Mai inländ. 105 M. Br., 104½ M. Gd. transit 78 M. Br., 77 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 93 M., unterpolnisch 74 M., transit 70 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländ. große gelb 112℔ 90 M., 111℔ 92 M., bessere 11?℔ 100 M., helle 112℔ und 115℔ 110 M., russische zum Transit 111℔ 69 M., helle 11?℔ 97 M., feine 112/3℔ 98 M., Futter- 65 M. per Tonne.

Erbsen inländ. Futter- 102 M. per Tonne bezahlt. — Wicken inländische 90 M. per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 170 M. per Tonne bez. — Raps Sonnabend ist noch eine Partie polnischer zum Transit 185 M. per Tonne gehandelt. — Kleesaaten alt weiß 24½ M. per 50 Kilo bezahlt. — Weizenkleie grobe 3,55, 3,65 M., mittel 3,20, 3,45 M., feine 2,85 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco 96 M. bez.

Getreide-Bestände am 30. Septbr. Weizen 17870 Tonnen, Roggen 11 547 To., Gerste 3584 To., Hafer 374 To., Erbsen 289 To., Mais 10 To., Wicken 11 To., Bohnen 104 To., Rübsen und Raps excl. Danziger Oelmühle 835 To., Hanfsaat 16 To., Dotter 375 To., Leinsaat 209 To.

Warschau-Wiener Eisenbahn-Obligationen Ser. 2. Die nächste Ziehung findet am 10. Oktober statt. Gegen den Coursverlust von circa 1½ Proc. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

## Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Oktober. Wind: NW.
Angekommen: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter.

2. Oktober. Wind: W.
Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Ydun, Anderson, Par, Thonerde. — Ragnar, Carlsson, Wick, Heringe.
Gesegelt: Silvia (SD.), Lindner, Flensburg via Königsberg, Güter. — Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Güter. — Gudvang, Schmidt, Hernösand, Ballast.

3. Oktober. Wind: NW.
Angekommen: Lion (SD.), Egidiusen, Kopenhagen, Güter. — Annie (SD.), Meßling, Methil, Kohlen. — Waldridge (SD.), Camillerie, Helsingör, leer. — Christina (SD.), Smith, Ystad, leer. — Glentilt (SD.), Allan, Fraserburgh, Heringe. — Otto (SD.), Aalberg, Gothenburg, Lumpen. — Ellen Hay, Aarhus, Ballast. — Norma (SD.), Mikkelsen, Stettin, leer. — Auguste, Büsing, Hull, Kohlen. — Margarethe, Riley, Stornaway, Heringe.
Gesegelt: Auguste (SD.), Arp, Kiel, Güter, Holz.
Im Ankommen: 2 Schiffe.

## Meteorologische Depesche vom 3. Oktober.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | .75 | NNW | 2 | bedeckt | 12 | |
| Aberdeen | 768 | NW | 3 | wolkig | 12 | |
| Christiansund | 754 | SW | 9 | Regen | 9 | |
| Kopenhagen | 764 | NNW | 1 | heiter | 6 | |
| Stockholm | 760 | NW | 2 | heiter | 2 | |
| Haparanda | 751 | still | — | wolkenlos | —2 | |
| Petersburg | 747 | NW | 2 | bedeckt | 3 | |
| Moskau | 751 | SSW | 1 | bedeckt | 6 | |
| Cork, Queenstown | 774 | NNO | 2 | wolkig | 12 | |
| Brest | — | — | — | — | — | |
| Helder | 768 | N | 3 | bedeckt | 12 | |
| Sylt | 765 | still | — | heiter | 8 | 1) |
| Hamburg | 765 | WNW | 1 | Nebel | 6 | 2) |
| Swinemünde | 763 | NNO | 2 | heiter | 11 | 3) |
| Neufahrwasser | 760 | NNW | 3 | halb bed. | 8 | 4) |
| Memel | 758 | N | 3 | halb bed. | 5 | 5) |
| Paris | — | — | — | — | — | |
| Münster | 766 | WNW | 2 | bedeckt | 9 | |
| Karlsruhe | 767 | SW | 3 | bedeckt | 8 | |
| Wiesbaden | 767 | still | — | bedeckt | 11 | 6) |
| München | 768 | SW | 3 | bedeckt | 6 | |
| Chemnitz | 765 | NW | 2 | bedeckt | 8 | |
| Berlin | 764 | NW | 2 | bedeckt | 10 | |
| Wien | 765 | W | 4 | heiter | 9 | |
| Breslau | 761 | W | 5 | Regen | 9 | 7) |

1) Früh starker Thau. 2) Früh starker Thau. 3) Nachts Regen. 4) Abends und Nachts Regen. 5) Morgens Graupeln. 6) Abends und früh Regen. 7) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist in der Gegend von Finnmarken erschienen und scheint südostwärts fortzuschreiten, während das Minimum über Rußland sich erheblich verflacht hat. Bei schwacher, meist westlicher und nordwestlicher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland nur in den Küstengebieten heiter, sonst überall trübe; vielfach ist Regen gefallen. Die Temperatur liegt fast allenthalben unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Oktbr. | Stunde. | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 2 | 12 | 757 8 | 13,0 | WSW., wolk., bez. Luft. |
| 3 | 8 | 759,5 | 7,6 | NW., flau, hell u. wolkig. |
| | 12 | 760,5 | 9,9 | NNW., lebh., „ „ „ |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2,

## Größtes Lager von Nähmaschinen aller Systeme.

Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Manufakturwaaren. Leinenwaaren. Baumwollenwaaren.
Gardinen. Weißwaaren. Kurzwaaren. Trikotagen.
Wollwaaren. Wollene Tücher.

Sämmtliche Artikel zur Damen- und Herren-Schneiderei
Wäsche-Fabrik Taschentücher. Corsets. Wollen- u. Baumwollen-Strickgarne.

Special-Abtheilung für Optische Artikel: Operngläser, Krimmstecher, **Fernrohre,** Barometer, Thermometer. Anerkannt beste Fabrikate zu billigsten Preisen.

Special-Abtheilung für **Lampen:** Studier- und Arbeits-Lampen. Hänge-Lampen. Ampeln, Wandarme. — Neueste Reichs-Lampen, besonders für gr. Lokale, leuchten heller als Glühlicht und ca. 6 mal billiger als Gas.

Ich habe alle Läger meines Geschäftes auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

**Kleiderstoffe** in reinwollenen u. halbwollenen Qualitäten. — Schwarze Seidenstoffe. Schwarze und farbige **Atlasse,** der Meter von 75 ₰ an.

**Warps** in neuen hübschen Mustern, besonders für **Hauskleider.** — **Kleider-Lamas** für Morgenkleider und Damen-Schlafröcke.

**Besatz-Stoffe** in jedem Genre. Pelzbesätze Federbesätze in größt. Farbenauswahl zu billigsten Preisen. Knöpfe, Schlösser, Agrements. Spitzen, Stickereien.

**Bett-Stoffe** und fertige Einschüttungen. Bettdecken. **Gardinen. Portièrenstoffe.** Rouleauxstoffe. Tischdecken.

**Fertige Wäsche** für Damen, Herren u. Kinder sorgfältig genäht. — Bei Bestellungen nach Maaß übernehme ich jede **Garantie** für gutes Sitzen. — Shlipse. Cravatten.

**Strickwollen** in allen Preisen. Zephyrwollen. Gobelinwollen. Mohairwollen. — **Estremadura** Strickbaumwolle von Max Hauschild zu Fabrikpreisen.

---

# Restaurant „Zur Wolfsschlucht“.

**Ausschank von Bairisch Lagerbier und Nürnberger Doppel-Lagerbier**

(G. N. Kurz'sche Brauerei, J. G. Reif.)

Reichhaltige Speisenkarte. Mittagstisch von 12—3 Uhr.

8537) **A. Rohde.**

---

# Spatenbräu

von

**Gabriel Sedlmayr, München,** (8597

empfiehlt in vorzüglichster Qualität

**Robert Sy,**

Gr. Wollwebergasse 8.

---

# August Momber, Danzig, Langgasse Nr. 60,

gegründet 1836,

empfiehlt ergebenst:

## Weiße Hemdentuche, Dowlas für Leib- und Bettwäsche

in kräftigen, soliden Qualitäten und allen Breiten,

## Ungeklärte Creasleinen und Halbleinen,

durchaus reeller Qualitäten, in Folge großer Abschlüsse zu äußerst billig gestellten Preisen.

Proben werden franco verschickt. Verkauf gegen Baarzahlung.

Bei Beträgen von 10 Mk. und darüber werden 2% Rabatt vergütet. (8606

---

# Färberei mit Dampfbetrieb

von

Breitgasse 14. **Wilhelm Falk,** Breitgasse 14.

## Möbel-Stoffe

in **Seide** und **Wolle,** als: **Rips** und **Damast** werden in ihren früheren Farben aufgefärbt, und wenn es die Grundfarbe erlaubt, auch in anderen Farben umgefärbt.

---

Die Geburt eines Knaben zeigen an
Danzig, den 2. October 1887.
**Dr. H. Dähn** und Frau **Anna** geb. **Schwabe.**

---

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Theodor Holtz** aus Danzig beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Berlin, d. 2. Oktober 1887
Frau Dr. **Marie Fellenberg,** geb. Junker.

**Marie Fellenberg,**
**Theodor Holtz,**
Verlobte. (8687

---

Statt besonderer Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß uns am 2 October ein todter Knabe geboren wurde (8659
Chemische Fabrik Schellmühl.
**Naumann** und Frau.

---

Am 27. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Wittwe
**Pauline Ludwig,**
geb. **Bielefeld,**
im 82. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.
**Stendal,** den 30. Sept. 1887.

---

Statt besonderer Meldung.
Sonnabend, den 1. Oktober cr., Abends 10½ Uhr, verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte
**Else Wagner,**
18 Jahre 4 Monate alt, was hiermit um stille Theilnahme bittend tief betrübt anzeigen.
Dirschau, 2. Oktober 1887.
**Die Hinterbliebenen.**

---

Ich wohne jetzt
**Am Olivaerthor 5.**
**Dr. Freymuth.**

---

**Ich wohne jetzt**
**Pfefferstadt 21 II.**
8238) **Wilhelm Jacobi.**

---

Mein Comtoir befindet sich vom 1. October cr. ab
**Kohlenmarkt 3, I**
im Hause des Herrn **W. D. Löschmann.** (8640
**Richard Roffler.**

---

**Mein Comtoir**
befindet sich von heute ab (8667
**Stützengasse Nr. 2.**
**Richard Schneider.**

---

Meine Wohnung befindet sich jetzt Ketterhagergasse 9, 1. Etage.
**H. Hertell,**
Bücher-Revisor und Lehrer kaufm. Wissenschaften. (8593

---

**Victoria zu Berlin.**
Unser Bureau befindet sich fortan (8651
**Hundegasse No. 108,**
1 Treppe.
**Otto Schwanfelder.**

---

**Kupfervitriol**
zum Beizen des Weizens
empfiehlt (8692
**Carl Schnarcke,**
Brodbänkengasse 47.

---

# Abonnements-Concerte im Schützenhause.

Mittwoch, den 19. October cr., Abends 7½ Uhr:

## I. Abonnements-Concert.

**Lieder-Abend**

von

Frau Professor **Anna Schultzen von Asten** (Sopran),
Herr **Raimund von zur Mühlen** (Tenor),
Pianist Herr **Doebber.**

Einzelpreise à 4, 3 und 2 ℳ, Stehplätze à 1 ℳ, Abonnements auf 6 Concerte à 15, 12 und 9 ℳ für den Sitzplatz werden nur bis zum Tage des ersten Concerts ausgegeben. Eventl. werden auch Abonnements auf nur 5 Concerte abgegeben

Im Interesse der Sache bitte um baldige und rege Theilnahme.

**Constantin Ziemssen.**

Das II. Abonnements-Concert findet am 15 November statt: Damen-Streich-Quartett unter Leitung von Fräul. **Marie Soldat** (Viol. 1)

---

P. P.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. Oktober cr. das

## Etablissement Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

übernehme.

Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch für mein neues Unternehmen gütigst bewahren zu wollen und werde ich stets bemüht sein, durch beste und aufmerksamste Bedienung allen an mich gestellten Anforderungen und Wünschen zu genügen.

Bei vorkommenden **Festlichkeiten, Hochzeiten, Diners** ꝛc. empfehle die **Säle meines Etablissements** dem hochgeehrten Publikum zur freundlichen Benutzung.

Ergebenst

**C. Bodenburg,**

Traiteur.

**Meine Delicatessen-Handlung**
Beutlergasse 14 (8286
wird in unveränderter Weise weitergeführt.

---

# F. Reutener,

**Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,**

Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause;
Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:

## Bürstenwaaren

aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten ꝛc.,

**Piasava- und Reisstrohwaaren,**
**Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,**

Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,

**Parquet-Bohnerbürsten**

mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke, neuester Construction, Bohnerzangen, Bohnerwachs, geruchlose Bohnermasse.

**Feder-Abstäuber, deutsche und französische, Scheuertuch in Stücken, pr. Mtr. u. abgepasst,**
prima Qualität.

**Echte Universal-Putzpomade** (Schutzmarke: Ein preuß. Helm).

**Amerikanische Teppich-Fegmaschinen**
mit Staubfängern.

**Prof. Dr. Braff's**
englischer Glasscheibenreinigungs- u. Polir-Apparat.

Billigste, feste Preisnotirung!

**F. Reutener,**
**Bürsten-, Besen- u. Pinsel-Fabrik,**
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause. (8240

---

Ich habe mein Bureau nach
**Hundegasse Nr. 55**
verlegt. (8599
Rechtsanwalt **Ferber.**

---

Wer würde einem jung. Kaufmanne
**Unterricht in der engl. Sprache**
ertheilen? Off. mit Preisangabe unt. 8662 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Nach provisorischer Aufgabe meiner Zoppoter Filiale, welche ich zu der nächsten Sommer-Saison in unveränderter Weise wieder errichten werde, findet wegen Raummangels bis zum November ein weiterer



# Großer Ausverkauf

von den aus meinem Zoppoter Geschäft noch entnommenen großen Posten

**Glacee-, Wildleder-, Stoff-Handschuhen und Cravattes**

zu unerreicht billigen Preisen statt.

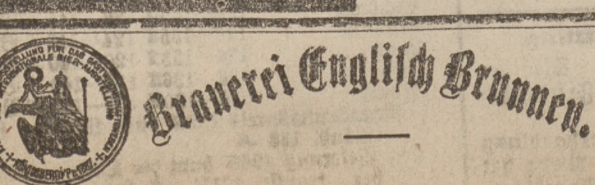
**Paul Borchard, Langgasse 80.**

---

Original Carfield-**Schweissblätter** aus gummirtem doppelten Tricot, entsprechen dem Zwecke am besten, weshalb solche empfiehlt (8415

*Carl Bindel.*
Grosse Wollwebergasse 2

---




Die auf der

## internationalen Bier-Ausstellung

in Königsberg in Pr. für vorzügliche Leistungen mit dem ersten Preise der **„Goldenen Medaille“,**

prämiirten Biere der

**Brauerei Englisch Brunnen, Elbing**

empfehle in bester Qualität

30 Flaschen helles Lagerbier für 3 Mk.,
26 „ Böhmisch „ 3 Mk.,
22 „ Export (Nürnb. Art) „ 3 Mk.

**Wiederverkäufern** in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Gebinden zu Brauereipreisen.

8596) Hochachtungsvoll

**Robert Sy,**
Gr. Wollwebergasse 8.

---

**M. A. Roggatz,**
Gr. Wollwebergasse 12.



**Hof-Juwelier,**
Gr. Wollwebergasse 12.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben den von mir bisher geführten, seit langen Jahren bewährten **Alfenide-Bestecken von Henniger & Co.** auf Wunsch geehrter Kunden jetzt auch

## Christofle-Bestecke

vorräthig halte und liefere diese, wie auch alle übrigen **Christofle-Waaren,** welche sich wegen ihrer glatten Formen hauptsächlich für Hotels, Conditoreien und Restaurationen empfehlen, zu Original-Fabrikpreisen laut Preis-Courant frei hier. (2177

---

# Dauerhafteste Kränze für Gräber

**aus verschiedensten Cypressen und Thuyazweigen,** breit und elegant gewunden, empfehle als Specialität meiner Coniferenschule.

**Otto Riss,**
Hermannshof neben Zinglershöhe.

8589)

---

**Todesfall halber!!!**

**Grosser reeller Pelzwaaren-Ausverkauf**

von **Amalie Scholle Wwe.,**

Gr. Wollwebergasse Nr. 8.

Wegen Aufgabe meines gut sortirten Pelzwaaren-Lagers verkaufe **Pelzgarnituren in jeder Fellgattung in nur Prima-Qualitäten. Pelzfutter** für Damen und Herren in Podolisch Fuchs, Feerücken, Feewammen, Bisam, Nerz, Iltis, Hamster, Katzen, Opossum ꝛc. ꝛc. Geh- u. Reisepelze jeder Gattung, Schlittendecken, Kindergarnituren, Mützen, Barrets, Pelzbesätze und Felle jeder Art u. s. w. werden, **um vollständig zu räumen,**

**enorm billig ausverkauft.**

Bestellungen auf Neuarbeiten sowie Reparaturen werden unter Leitung meines langjährigen Werkführers schnell und prompt **bis zum Schluss des Ausverkaufs effectuirt.**

Hochachtungsvoll (6864

**Amalie Scholle Wwe., Wollwebergasse 8**

---

Einen verh. Oberinspector, sowie verh. u. unverh. Hofmeister, in mittl. Jahren, Kutscher, Knechte und Jungen f. Land empfiehlt z. Mart. u. Lisb. **Prohl,** Langgarten 63, I.

---

Empfehle Wirthinnen f. Höhe und Werder, sowie anspruchsl. Kinderfrauen u. Kindermädchen, ferner tücht. Dienstmädchen für Stadt und Land **Prohl,** Langgarten 63, I. (8612

---

Schüsseldamm 11, I. nahe der Kaserne, ist ein gut möbl. Vorderzimmer, mit auch ohne Pension, zu vermiethen.

---

**Münchengasse No. 18**
sind die Speicherräume, 1 u. 2 Tr., sofort zu vermiethen. Näheres Reitbahn 22, 2 Tr., bei **J. Holtz.** (8194

---

**Restaurant „Zur Wolfsschlucht“.**
Montag, den 3. d. M., Abends:
**Erstes Familien-Concert,**
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5, wozu ergebenst einladet (8538
**A. Rohde.**

---

**Stadt-Theater.**
Dienstag, den 4. October. 1. Serie blau. 9. Ab.-Vorst. P. P. E. Der Schwabenstreich. Lustspiel in vier Akten von Franz von Schönthan.

---

**Wilhelm-Theater.**
Dienstag, den 4. October 1887, Anfang 7½ Uhr,
**Neues großes Künstler-Ensemble.**
Erstes Debüt der
**Troupe Alfièri,**
Parterre-Gymnastiker (3 Personen).
Debüt des Kopf-Equilibristen
**Mr. Curtis.**
Auftreten von Herrn **Th. Zierrath,** Miß **Rose Clair,** Athletin, Fräul. **R. Richter,** Concertsängerin, Frl. Geschwister **Wildenfels,** Wiener Duettistinnen.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

---

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
**Emil Salomon,**
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

---

**Eugen Bieber,**
Uhren- und Ketten-Lager ꝛc.
Reparatur-Werkstätte Breitgasse 74, Nähe des Krahnthores. (8243

---

Allen Freunden, Gönnern und Bekannten, von welchen es uns nicht vergönnt war persönlich Abschied zu nehmen, sagen wir bei unserm Scheiden von Danzig ein herzliches Lebewohl.
**R. Diester** und Frau.
**Alfred Diester.**

---


Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 16693 der Danziger Zeitung.

**Montag, 3. Oktober 1887.**

Am 4. Oktbr.: S.-A. 6.7, S.-U. 5.30; **Danzig, 3. Oktbr.** M.-A. 6.50, M.-U. bei Tage.

**Wetter-Aussichten für Dienstag, 4. Oktober,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung, unruhig bei frischer bis starker Luftbewegung; ziemlich kühl mit Regenfällen.

* [**Zwangs-Fortbildungsschule.**] Der Minister für Handel und Gewerbe hat nunmehr allgemein angeordnet, daß mit Beginn des Winterhalbjahres der Unterricht an den staatlichen gewerblichen Fortbildungsschulen, soweit derselbe in den Abendstunden ertheilt wird, ohne Ausnahme und während des **ganzen Jahres in den Stunden von 7 bis 9 Uhr** stattzufinden hat.

* [**Zuckerverschiffungen.**] In der Zeit vom 15. bis 30. Septbr. sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 45 174 Zollcentner nach England verschifft worden. Außerdem wurden seit 1. August 2400 Zollcentner nach inländischen Raffinerien, 11 000 Centner nach Hamburg verladen. Die Vorräthe in Neufahrwasser betrugen Ende September d. J. 36 260 Zollcentner, Ende September v. J. 104 182 Zollcentner. — An russischem Krystallzucker wurden vom 1. bis 30. September 13 726 Zollcentner nach England, 4910 nach Schweden und Dänemark verladen, und es blieb in Neufahrwasser ein Bestand von 500 Zollcentnern (gegen 17 200 in der gleichen Zeit v. J.).

* [**Personalien.**] Die Verwaltung der durch die Pensionirung des bisherigen Inhabers erledigten Stelle des königlichen Rentmeisters in Domnau ist dem Civil-Supernumerar Merckel in Danzig übertragen worden.

* [**Stromschiffahrtsverkehr.**] In den Monaten Juli, August und September sind stromwärts aus Polen eingegangen 535 beladene Kähne (gegen 243 im dritten Quartal v. J.), 4 Galler, 635 Traften (384 im Vorjahr) und 4 Güterdampfer (11 im Vorjahr). Nach Polen ausgegangen sind im 3. Quartal d. J. 132 beladene Kähne und 16 Güterdampfer (im 3. Quartal v. J. 191 beladene Kähne und 10 Güterdampfer).

* [**Religions-Unterricht an höheren Schulen.**] Der Unterrichtsminister hat sämmtliche Provinzial-Schulcollegien (mit Ausnahme Hannovers) auf eine vor 43 Jahren ergangene Verfügung des damaligen Ministers Eichhorn über den evangelischen Religionsunterricht in den höheren Schulen verwiesen und zur Beachtung mit der Erwartung in Erinnerung gebracht, daß forthin in allen Fällen, in welchen ein Lehrer ausschließlich oder vorzugsweise zur Ertheilung des evangelischen Religionsunterrichts berufen werden soll, das Provinzial-Schulcollegium des Ministers Genehmigung nachsucht und zum Behufe des in Rede stehenden Antrages mit der kirchlichen Oberbehörde der Provinz in Benehmen tritt.

* [**Der Club „Gemüthlichkeit“**], dessen Zusammenkünfte rein geselligschaftlichen Zwecken gewidmet sind, war am Sonnabend Abend im Deutschen Gesellschaftshause versammelt. Herr Nitschmann von hier las einige Stücke aus Reuters Werken vor und zwar aus: „Ut mine Stromtid“, „De Sokratische Methode“, Fragment aus „Woans ick tau 'ne Fru kam“, „Eine Heirathsgeschichte“ und die kleine Dichtung „Wat ännert de Sak“. Durch guten Vortrag und Aussprache erntete Herr Nitschmann vielen Dank.

* [**Station Roggenhausen.**] Mit dem 1. Oktober ist die bisher nur für den beschränkten Personen- und Wagenladungsgüterverkehr eingerichtet gewesene Haltestelle Roggenhausen an der Weichselstädtebahn für den gesammten Personen-, Gepäck-, Güter-, Leichen- und Vieh-Verkehr mit der Einschränkung eröffnet, daß Fahrzeuge daselbst nicht verladen werden können.

* [**Die königl. Erziehungs- und Besserungsanstalt in Conradshammer**] bei Danzig ist am 1. d. Mts. eröffnet worden, leider nur mit einer sehr geringen Schülerzahl. In dieselbe werden bekanntlich solche jugendliche Personen im Alter von 12—18 Jahren aufgenommen, welche eine strafbare Handlung begangen haben, jedoch auf Grund des § 56 des Strafgesetzbuches wegen mangelnder Einsicht zur Erkenntniß der Strafbarkeit ihrer Handlung freigesprochen und zur Zwangserziehung überwiesen worden. Dieser Gesetzparagraph wird seitens der Gerichte in Westdeutschland verhältnißmäßig häufig, im Osten dagegen nur äußerst selten angewandt. Hier werden jugendliche Personen, wenn sie über 12 Jahre alt sind und etwas Strafbares begangen haben, meistens nach § 57 des Strafgesetzbuches verurtheilt. Der junge Sünder kommt in Folge dessen ins Gefängniß bezw. in eine Gefangenenanstalt für jugendliche Verbrecher. Mag in diesen Strafvollzugsinstituten der Besserungszweck auch noch so sehr betont und angestrebt werden: der Aufenthalt daselbst muß doch als Sühne für das begangene Unrecht und als Abschreckung aufgefaßt und die erlittene Strafe als Uebel empfunden werden. In Folge dessen sind erfahrungsmäßig die meist kurzen Strafen, zu welchen Jugendliche verurtheilt werden, für die Erziehung und Besserung ganz werthlos; zuweilen wirken sie sogar positiv schädlich. Ganz anders ist es mit denjenigen, welche auf Grund des § 56 freigesprochen, jedoch durch richterliches Urtheil in eine Erziehungsanstalt verwiesen sind. Dieses Institut hat nämlich mit Strafe und daher auch mit Sühne und Abschreckung nichts zu thun; es soll vielmehr an Stelle des Elternhauses, welches die Erziehung verfehlt, treten und dem meist ohne eigene Schuld verirrten jugendlichen Menschen den rechten Weg zeigen, und zwar durch Unterricht, durch Erziehung und Gewöhnung an Arbeitsamkeit. Vor der definitiven Entlassung bemüht sich die Anstalt, den Zögling ans geordnete bürgerliche Leben zu gewöhnen, indem sie ihn in die Lehre oder in ein Dienstverhältniß bringt und dort beaufsichtigt. Für den Fall schlechter Führung erfolgt die Wiedereinziehung und eine darauf folgende correctionelle Behandlung. Mit diesen Maßnahmen hat man die glänzendsten Erfahrungen gemacht. Im Königreich Sachsen z. B. sind nach den statistischen Ermittelungen aus den letzten 30 Jahren nicht weniger als 90 Procent der ehemaligen Zöglinge ähnlicher Anstalten als gerettet zu betrachten. Preußen kann leider noch nichts Positives aufweisen, weil es erst zwei ganz neue Anstalten dieser Art besitzt, und zwar die in Wabern, Regierungsbezirk Cassel, und jetzt die in Conradshammer. Den Gerichten ist ja bezüglich der Anwendung oder Nichtanwendung des § 56 ganz freie Hand gelassen. Die zur Strafbarkeit erforderliche Einsicht dürfte aber überall da als nicht vorhanden anzunehmen sein, wo trotz der äußerlichen, mehr gedächtnißmäßigen Kenntniß der göttlichen und menschlichen Gebote die Einsicht in die Tragweite des begangenen Verbrechens oder Vergehens fehlt, wo ohne Ueberlegung gehandelt worden ist. Dies wird seitens der Richter in Westdeutschland bei 12—14jährigen Kindern namentlich aus uncultivirten ländlichen Bezirken auch sehr häufig angenommen. Hoffentlich werden unsere Staats- und Amtsanwaltschaften jetzt, wo derartige Anstalten existiren, bei angeklagten jugendlichen Personen öfter Anträge im Sinne des § 56 stellen, und zwar mit Erfolg. Als Einlieferungsbezirk für die Anstalt in Conradshammer sind vorläufig die Oberlandesgerichtsbezirke Marienwerder, Königsberg, Posen und Stettin bestimmt. Die gesammten Kosten für die Ueberführung in diese Institute und für den Unterhalt daselbst trägt die Staatskasse.

* **Neustadt,** 1. Oktober. Vor einigen Tagen wurde hier der letzte Kreistag des bisherigen (ungetheilten) Kreises Neustadt abgehalten, der im wesentlichen nur Formalien erledigte. Herr Landrath Gumprecht schloß denselben mit einem Hoch auf den Kaiser. Der „Neust. Anz.“ bemerkt dazu: „Es wurde allgemein die Theilung **des Kreises sehr bedauert**; selbst die Herren, welche sich für die Theilung des Kreises am meisten begeistert, schieden mit schwerem Herzen aus den alten Verhältnissen.“

— Am Mittwoch fand für den neuen Kreis Neustadt die **Kreistagswahl** im Wahlverbande der Großgrundbesitzer statt. Es wurden wiedergewählt die Herren Jochheim-Kolkau, Vilnow-Gobra, Wolschon-Kamlau, v. Zelewski-Barlomin, Röhrig-Wischetzin, Pferdmenges-Rahmel, Wirthschaft-Johannisdorf, Jöhnke-Gnewau, Dix-Kölln, v. Gerlach-Miloschewo; neugewählt die Herren: Böhlcke-Werthheim, Hering-Occalitz.

H. **Aus dem Kreise Carthaus,** 1. Oktober. In der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. **brannte,** bis jetzt noch unaufgeklärt, die gefüllte Scheune des Besitzers B. in Ober-Klanau total nieder, wodurch B., da er mit dem Einschnitt nicht versichert war, einen erheblichen Schaden erleidet; zumal auch eine von einem Nachbarn entliehene neue Dreschmaschine mit verbrannte. — Die **Kartoffelernte** ist nun auch bei uns in vollem Gange. Allgemein wird aber über den geringen Ertrag derselben geklagt, wozu noch hinzutritt, daß die gewonnenen Kartoffeln meistentheils pockig und deshalb schwer verkäuflich sind. — Den Arbeiter Dufke'schen Eheleuten in Ziegelei Babenthal ist seitens der königlichen Regierung zu ihrer **goldenen Hochzeitsfeier** ein Gnadengeschenk von 30 M. bewilligt worden.

* **Berent,** 3. Okt. Ueber die seit längerer Zeit in Liquidation befindliche **Berenter Creditgesellschaft** wie über das Vermögen ihres persönlich haftenden Gesellschafters, Herrn Gutsbesitzers Bestvater zu Schidlitz bei Berent ist nunmehr der gerichtliche **Concurs** eröffnet.

± **Neuteich,** 2. Okt. Der **anhaltende Regen** der letzten Wochen ist der Landwirthschaft sehr hinderlich gewesen. Die Felder sind derart aufgeweicht und breiartig, daß eine Bestellung derselben mit Wintersaaten sich als unmöglich erweist. Mit dem Ausnehmen der Zuckerrüben hat innegehalten werden müssen und es ist nicht ausgeschlossen, daß in Folge zu geringer Zufuhr, die noch durch die **grundlosen Landstraßen** erschwert wird, die Fabrik ihren Betrieb auf einige Tage einstellen muß, wie dies seitens einiger Nachbarfabriken bereits geschehen ist. Die Rüben geben, wie wir eine frühere Mittheilung berichtigend ergänzen, durchschnittlich nur geringe Erträge und polarisiren mehr als 1 % geringer als in der letzten Campagne. Bei Nachbarfabriken soll die Polarisation noch ungünstiger sein. Der **Raps** ist im Unterwerder durchweg gut aufgegangen und berechtigt zu den besten Hoffnungen, während er im Oberwerder, wo der Regen nicht rechtzeitig gefallen ist, schlecht aussieht.

r. **Marienburg,** 2. Oktober. Auf Beschluß der Stadtverordneten ist der nach 16jähriger Thätigkeit im Magistrat zurückgetretene Stadtrath Herr Cörber zum Stadtältesten ernannt worden. Gestern wurde demselben das betreffende Diplom von dem Bürgermeister Hrn. Schaumburg überreicht und dieser Act durch ein Diner in Dittmanns Hotel, an welchem sich die Magistratsmitglieder und der Herr Stadtverordneten-Vorsteher betheiligten, gefeiert.

ƶ **Elbing,** 2. Oktober. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Geh. Commerzienrath Schichau das **fünfzigjährige Bestehen** seiner Industriewerke in würdigster Weise zu feiern. Zunächst soll jeder seiner ca. 2000 Arbeiter einen freien Tag bei vollständiger Löhnung und 3 Mk. baar erhalten, sodann wird ein Kapital von 100 000 Mk. in Consols zu einer **Altersversorgungskasse** für invalde Arbeiter der Schichau'schen Fabrik gestiftet, aus dessen Zinsen die Arbeitsunfähigen ausreichend unterstützt werden. Ein von dem Stifter ernanntes Curatorium, zusammengesetzt aus Beamten, Technikern, Meistern und Arbeitern, soll die Verwaltung dieser Kasse führen. Im Falle, daß die Schichau'sche Fabrik einmal in andere Hände, besonders in eine Actien-Gesellschaft übergehen sollte, würde das Stiftungskapital Eigenthum der Stadt und zu Armenunterstützungszwecken verwendet werden.

— Der auf der diesjährigen Provinzial-Lehrer-Versammlung zu Thorn ausgesprochene Wunsch nach einer **Wiedervereinigung** der beiden in der Provinz Westpreußen (zu Danzig und Elbing) bestehenden **Pestalozzi-Vereine** ist in der am Sonnabend abgehaltenen Delegirten-Versammlung des Elbinger Pestalozzi-Vereins in wenig entgegenkommender Weise beantwortet worden. Die Versammlung sprach sich, Elbinger Blättern zufolge, dahin aus, daß eine Vereinigung nur in dem Falle zu Stande kommen kann, wenn die „abtrünnigen Agenturen“ in den ältesten, „allein historisch berechtigten Verein“ (!) wieder eintreten.

⟗ **Marienwerder,** 2. Oktober. Der hiesige katholische Kirchenvorstand hat den Antrag gestellt, daß die hiesige, unter seiner Leitung stehende **katholische Privatschule** zu einer öffentlichen katholischen **Confessionsschule** erklärt werde und die Stadtgemeinde Marienwerder die Unterhaltung dieser Schule übernehme. Die Stadtgemeinde hat keine Neigung, diesem Ansinnen zu entsprechen. Die städtischen Schulgebäude haben sehr ausreichende und schöne Räume zur Aufnahme der Schüler der katholischen Privatschule und einer Einfügung derselben in den Rahmen der städtischen Schulen, an denen der katholische Ortspfarrer gegen eine Remuneration aus städtischen Mitteln schon seither den katholischen Religionsunterricht ertheilt, steht nichts entgegen. Die Zustimmung zur Uebernahme der Unterhaltungskosten einer sogar auch räumlich gesonderten katholischen Confessionsschule kann aber der schwer belasteten Stadtgemeinde nicht zugemuthet werden. Schon jetzt müssen 400 Procent der Staats-Einkommen- resp. Klassensteuer als Communalsteuer aufgebracht werden, eine weitere Steigerung derselben ist bei den traurigen Zeitverhältnissen geradezu unzulässig. Da eine wesentlich große Zahl der Schüler der seitherigen katholischen Privatschule polnischer Zunge ist, so muß vom deutschnationalen Standpunkte aus nicht eine Sonderung, sondern eine Einfügung dieser Schule in die städtische Schulverwaltung allein für zutreffend gehalten werden.

(=) **Kulm,** 1. Oktober. Heute Abend wurde in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten die **Neuwahl von 6 Kreistagsabgeordneten** vollzogen. Gewählt sind: Bürgermeister Pagels, Stadtverordnetenvorsteher Kraschutzki, Kämmerer Fischbach, Bäckermeister Pardon, Kaufmann Ruhemann und Rentier L. Schmidt. — Gestern verhandelte der Delegirte des Bezirks-Ausschusses Marienwerder, Regierungs-Assessor Kersten, mit den Mitgliedern des Magistrats und der Finanz- und Oeconomie-Deputation wegen der beschlossenen **Anleihe** von 300 000 M. Nach den gepflogenen Verhandlungen zu urtheilen, wird die Anleihe in der angegebenen Höhe vom Bezirks-Ausschusse nicht genehmigt werden, da nach der Anschauung des Bezirks-Ausschusses einzelne der nachgewiesenen Posten grundsätzlich nicht durch eine Anleihe gedeckt werden dürfen.

* Den Gerichts-Secretären Brunnert in Thorn und Collatz in Bromberg ist der Titel Kanzleirath, dem in den Ruhestand tretenden Amtsgerichtsrath Jacobson zu Königsberg der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Gymnasial-Oberlehrer Ernst Kahle in Allenstein das Prädicat Professor verliehen. Der Thierarzt Krüger in Dirschau ist an die chirurgische Klinik der Thierarzneischule zu Berlin versetzt worden.

**Thorn,** 1. Oktober. Nach Beschluß des Aufsichtsrathes der **Creditbank Donimirski,** Lyskowski u. Co., wird diese Bankfirma am 1. Januar 1888 in Liquidation treten. (Th. Z.)

**Thorn,** 2. Oktbr. In unserer Stadt gab es bisher keinen **öffentlichen Saal,** der so geräumig ist, daß er 400 bis 500 Personen fassen konnte, was sich bei Veranstaltung von größeren Vergnügungen und Concerten im Winter als ein besonderer Uebelstand erwies. Diesem Mangel ist nunmehr abgeholfen, da Herr Genzel in seinem nahe der Stadt gelegenen Victoria-Garten im Sommer einen neuen, sehr geräumigen Saal erbaut hat. Derselbe ist sehr schön ausgestattet und faßt bequem 500 Personen. Beleuchtet wird er durch 100 Gasflammen. Auch ist der Saal mit einer ziemlich großen Bühne versehen, so daß er sich zu Sommertheater-Vorstellungen vortrefflich eignet. Heute wurde er zum ersten Male zu einem Streichconcert benutzt, während gleichzeitig vom Garten aus die Luftschiffer Damm und Spring mit ihrem Ballon eine Auffahrt machten.

* Durch Cabinetsordre vom 25. August ist der Stiftungstag für das **pommersche Husaren-Regiment** (Blücher'sche Husaren) No. 5 auf den 16. Januar 1758 festgesetzt. Es ist dem Regiment ein neues **Standartenband** als Auszeichnung verliehen worden.

**Königsberg,** 2. Oktober. Gestern hat der Centralverein der Gastwirthe beschlossen, aus dem von der Fachgewerbe-Ausstellung verbleibenden Nettoüberschusse und mit Hinzunahme von 3000 M. aus der bisherigen Vereins-Unterstützungskasse einen Fonds zu bilden zu einer Stiftung unter der Bezeichnung ostpreußische **Gastwirth-Stiftung** zum Zwecke der Unterstützung erwerbsunfähiger und hilfsbedürftiger Vereinsgastwirthe und Wittwen und Waisen verstorbener Vereins-Gastwirthe. (K. H. Z.)

**Allenstein,** 30. Sept. Heute erfolgte die feierliche Uebergabe des seitens der Stadt Allenstein **neu erbauten Gymnasiums** an den Staat. Die Errichtung dieses Gebäudes war eine der Bedingungen, unter denen die Staatsregierung darein willigte, die Unterhaltung der Anstalt zu übernehmen. Seit 1. April 1885 ist das Gymnasium ein königliches geworden, nachdem die Stadt dasselbe 7½ Jahre unterhalten. Der Staat verlangte einen jährlichen Zuschuß von 15 000 M. und Erbauung dieses neuen Gymnasialgebäudes. Die von der Stadt gelieferte Einrichtung ist überall eine ausgezeichnete. Die Einweihungsfeier des neu erbauten Gymnasiums, zu welcher an die vorgesetzten Behörden, früheren Lehrer und Schüler der Anstalt und hiesige Gäste Einladungen von seiten der Stadt und des Gymnasiums ergangen waren, wurde durch eine Vorfeier am 29. d. Mts., bei der Goethes „Iphigenie auf Tauris“ von Schülern aufgeführt wurde, eingeleitet.

**Lyck,** 29. Sept. Das etwas über 3000 Morgen große **Rittergut Kl. Gablick,** dessen Eigenthümer anfangs dieses Jahres wegen Brandstiftung zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist bei der nothwendigen **Subhastation** für 120 000 M. von dem Bankdirector Oswald Landsky zu Gotha erworben. Nicht weniger als 217 000 M. eingetragene Kapitalien fielen aus. Der Kaufpreis dieses Guts soll früher 300 000 und 330 000 M. betragen haben. (Kgsb. Allg. Ztg.)

**Lyck,** 30. Sept. Eine **schreckliche Blutthat** ist in dem Dorfe Nowaken (Kreis Johannisburg) verübt worden. Die daselbst wohnhafte Wirthswittwe Ladugga, deren Mann im Herbst vergangenen Jahres erschlagen wurde, war mit ihren vier Kindern in große Noth gerathen und schließlich nicht im Stande, dieselben zu ernähren; sie beschloß daher, sie aus der Welt zu schaffen. In der Nacht zum Mittwoch gegen 4 Uhr begab sich die Frau mit einem Rasiermesser zu ihren schlafenden Kindern und schnitt den jüngsten, drei im Alter von vier, sechs und acht Jahren stehenden Knaben, den Hals durch. Als sie nun auch ihre zwölfjährige Tochter abschlachten wollte, war diese bereits erwacht und setzte der Mutter heftigen Widerstand entgegen, so daß die Nachbarn durch das Geschrei aufmerksam gemacht wurden und die Mutter an der Ausführung des Verbrechens an dieser Tochter hinderten. Es wurde nun schleunigst ein Arzt herbeigerufen, der aber nur den inzwischen eingetretenen Tod der beiden jüngsten Kinder constatiren konnte, während man hofft, den ältesten Knaben am Leben zu erhalten. Die Verhaftung der Mörderin ist bereits erfolgt. (K. H. Z.)

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg,** 1. Oktbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, holsteinischer loco 148—152. **Roggen** loco flau, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco flau, 83—90. — Hafer leblos. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus still, per Oktober 26¾ Br., per Nov.-Dez. 25½ Br., per Dezbr.-Jan. 25 Br., per April-Mai 24¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,20 Br., 6,15 Gd., per Novbr.-Dezbr. 6,25 Gd. — Wetter: Schön.

**Bremen,** 1. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,15 bez.

**Frankfurt a. M.,** 1. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229, Franzosen 188, Lombarden 75⅛, Galizier 177⅝, Aegypter 74,90, 4% ungarische Goldrente 80,80, Gotthardbahn 105,00, Disconto-Commandit 196,40, Laurahütte 86,50. Fest.

**Wien,** 1. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,00, 5% österr. Papierrente 96,05, österr. Silberrente 82,20, 4% österr. Goldrente 111,90 excl., 4% ung. Goldrente 99,50, 4% ungar. Papierrente 86,50, 1854er Loose 130,75, 1860er Loose 135,50, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 123,75, Creditact. 282,50, Franzosen 232,50, Lombarden 92,00, Galizier 217,80, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 161,00, Elbethalb. 172,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2570,00, Conv. Unionbank 209,75, Anglo-Austr. 111,50, Wiener Bank-Verein 92,25, ungar. Creditactien 289,50, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,75, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,80, Napoleons 9,95, Dukaten 5,94, Marknoten 61,50, Russ. Banknoten 1,10¾, Silbercoupons 100, Länderbank 225,25, Tramway 231,75, Tabakactien 51,50.

**Amsterdam,** 1. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 182, per März 186. — Roggen per Oktbr. 96, per März 101—102—101.

**Antwerpen,** 1. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez., 16 Br., per Okt. 15⅞ Br., per November-Dezbr. 15⅞ bez. und Br., per Jan. 16 Br. Fest.

**Antwerpen,** 1. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste flau.

**Paris,** 1. Oktbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 22,10, per Nov. 22,10, per Nov.-Februar 22,10, per Jan.-April 22,30. — Roggen ruhig, per Okt. 13,10, per Januar-April 13,75. — Mehl ruhig, per Okt. 48,50, per Nov. 48,40, per Novbr.-Febr. 48,25, per Januar-April 48,50. — Rüböl ruhig, per Okt. 57,25, per Novbr. 57,75, per November-Dezember 58,00, per Januar-April 59,00. — Spiritus fest, per Okt. 43,75, per Novbr. 42,50, per Novbr.-Dezbr. 43,00, per Jan.-April 43,75. — Wetter: Frisch.

**Paris,** 1. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,20, 3% Rente 82,20, 4½% Anleihe 109,35, italienische 5% Rente 98,72½, Oesterr. Goldrente 92⅝, ungarische 4% Goldrente 81½, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 487,25, Lombardische Eisenbahnactien 196,25, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 13,95, Türkenloose —, Credit mobilier 321,00, 4% Spanier 68 11/16, Banque ottomane 494,00, Credit foncier 1377, 4% Aegypter 382,00, Suez-Actien 2000, Banque de Paris 765,00, Banque d'escompte 468,00, Wechsel auf London 25,42½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123 5/16, 5% privil. türkische Obligationen 355,00, Panama-Actien 366,00.

**London,** 1. Oktbr. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

**London,** 1. Oktober. Consols 101 5/16, 4% preuß. Consols 104½, 5% italienische Rente 97, Lombarden 7⅝, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 93 excl., 5% Russen von 1873 95½, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 127¼, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80, 4% Spanier 66⅝, 5% privil. Aegypter 98¾, 4% unif. Aegypter 75, 3% garant. Aegypter 98½, Ottomanbank 9½, Suezactien 78¾, Canada-Pacific 53¾. — Silber 44 7/16. Platzdiscont 3⅞ %. Aus der Bank flossen heute 31 000 Lstr.

**Glasgow,** 1. Oktbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 918 841 Tons gegen 823 510 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 83 gegen 77 im vorigen Jahre.

**Liverpool,** 1. Okt. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Träge. Broach und Brasilianer 1/16 billiger. Middl. amerikanische Lieferung: Oktbr. 5 1/64, Oktbr.-Nov. 4 63/64, Novbr.-Dezbr. 4 31/32, Dezbr.-Januar 4 31/32, Jan.-Febr. 4 31/32, Febr.-März 4 63/64, März-April 5 1/64, April-Mai 5 3/64, Mai-Juni 5 5/64, Juni-Juli 5 7/64. Alles Käuferpreise.

**Newyork,** 1. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,79½, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fund. Anleihe von 1877 124 excl., Erie-Bahn-Actien 29⅝, Newyork Centralb.-Actien 107½, Chicago-North-Western-Actien 112⅝, Lake-Shore-Actien 94⅞, Central-Pacific-Actien 33½, Northern Pacific-Preferred-Actien 50⅝, Louisville- u. Nashville-Actien 61⅜, Union-Pacific-Actien 53¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 78⅜, Reading- u. Philadelphia-Actien 61, Wabash-Preferred-Actien 32¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 52¼, Illinois-Centralbahn-Actien 117½, Erie-Second-Bonds 99½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 8¾, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 69 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 13/16. Kaffee (Fair Rio-) 19¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 17,60, do. do. per Januar 17,70. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe und Brothers 7,05. — Speck nom. — Getreidefracht 2.

## Produktenmärkte.

**Königsberg,** 1. Okt. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] **Spiritus** wurde fortgesetzt schwach zugeführt, fand jedoch zu steigenden Preisen Unterkommen; erst als von Berlin abermals flauere Tendenz gemeldet wurde, ging wieder ½ M. vom Preise verloren. In Terminen waren die Umsätze ziemlich belanglos. Zugeführt wurden vom 24. bis 30. September 65 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco 66½, 67½, 67 M. und Gd., September 66, 67 M., Regulirungspreis 67 M., erste Hälfte Oktober 97 M. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

**Stettin,** 1. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen matt, loco 141—148, per Okt.-Novbr. 148,50, per November-Dezbr. 150,00, per April-Mai 160,00. — Roggen matt, loco 102—106, per Oktbr.-Novbr. 106,50, per Novbr.-Dez. 107,00, per April-Mai 115,00. — Rüböl unverändert, per Oktbr. 48,00, per April-Mai 49,00. — Spiritus ohne Notiz. — Petroleum loco 10,50.

**Berlin,** 1. Oktober. Weizen loco 144—165 M., gelb märkischer 152 M. ab Bahn, per Oktbr.-Novbr. 146¼—147¼ M., per Novbr.-Dezbr. 148½—149¼ M., per Dez.-Jan. 151—151½—151¼ M., per April-Mai 157¼—158—157¾ M. — **Roggen** loco 104 bis 114 M., guter inländischer 108 M. ab Bahn, feiner inländ. 110 M. frei Haus, per Okt.-Novbr. 106½—107½—107¼ M., per Novbr.-Dezbr. 109¼—110—109¾ M., per Dezbr.-Jan. 111¾—112¼—112 M., per April-Mai 117¾—118¼—118 M. — **Hafer** loco 88—127 M., ost- und westpr. 102—113 M., pomm. und uckerm. 103 bis 114 M., schlesischer 102—113 M., feiner schlesischer, preuß. und pomm. 115—120 M. ab Bahn, per Oktbr.-Novbr. 88—88½ M., per Novbr.-Dezbr. 91 M., per Dez.-Januar 93½—93¾ M., per April-Mai 100¼ M. — **Gerste** loco 105 bis 175 M. — **Mais** loco 104—113 M., per Okt. 107¼ M., per Okt.-Nov. 107¼ M., per Novbr.-Dezbr. 109 M., per April-Mai 113 M. — **Kartoffelmehl** per Oktbr.-Nov. 17,60 M., per April-Mai 18,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Oktbr.-Novbr. 17,60 M., per April-Mai 18,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 9 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 115—130 M., Kochwaare 140 bis 200 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,00 M., Nr. 00 22,50—21,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 18,25 bis 17,25 M., Nr. 0 u. 1 16,25 bis 15,50 M., ff. Marken 18,40 M., per Oktbr.-Novbr. 16 M., per Nov.-Dezbr. 16 M., per Dezbr.-Januar 16—16,05 M., per Jan.-Febr. 16,15 M., per April-Mai 16,50 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 46,8 M., per Oktbr.-Novbr. 47,1 M., per Novbr.-Dezbr. 47,3 M., per Dez.-Jan. 47,6 M., per April-Mai 48,2—48,4 M. — **Petroleum** loco 21,8 M., per Oktbr. 21,7 M. — **Spiritus** loco ohne Faß, heutige Lieferung 30 M., Nachsteuer vom Käufer zu zahlen, 65,5 M., per Oktbr.-Nov. 93,8—94 M., per Nov.-Dez. 96,4—96—96,5—96,3 M., per Dez.-Januar 97,1—96,7—97,3—97,2 M.

**Magdeburg,** 1. Oktbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl., 92 % 21,20, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 20,20. Nachproducte excl., 75 Rendem. 17,75. Behauptet. Gem. Raffinade mit Faß 26,50, gem. Melis I. mit Faß 25,00. Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 12,10 M. bez., 12,17½ M. Br., per Novbr.-Dezbr. 12,20 M. bez. und Br., per Januar-März 12,40 M. bez., 12,42½ M. Br. Fest, schwankend.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn,** 1. Oktober. Wasserstand: 1,25 Meter.
Wind: WNW. Wetter: kühl, Regen.

**Stromauf:**

Von Fuchsschwanz nach Thorn: Zlottowski (2 Kähne), Lünser, Feldsteine.

Von Przylabien nach Thorn: Rochlitz, Dampfziegelei, Mauersteine.

**Stromab:**

Trotiner, Gebr. Laufer, Sieniawa nach Stettin, Danzig, 3 Traften, 1 Plancon, 2950 Mauerlatten, 925 Balken, Mauerlatten, 65 Timbern, 63 Sleeper, 27 Rundkiefern, 2034 eich. Bretter, 9990 Faßdauben, 16 runde, 30 einfache und doppelte eichene, 1530 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Wieckland, Dronszkowski, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Wuttkowski, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 78 540 Kilogr. Weizen, 7140 Kilogr. Roggen.

Ehling, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 49 215 Roggen, 27 285 Kilogr. Gerste.

Schröder, Koppelmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 77 395 Kilogr. Gerste.

Janik, Karpf u. Horwitz, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 41 Birken, 2495 Mauerlatten, 85 St. Kreuzholz, 190 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Bromberg, Bromberg, Kasemiers, Thorn, 1 Traft, 2645 Schock und 99 halbe Schock Bandstöcke, 3081 Mauerlatten, 21 runde, 61 einfache und mehrfache eichene, 901 einfache und mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Prussarkiewicz, Terrarie, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 43 Klafter Brennholz.

Schellner, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

v. Szydlowski, Spinnagel, Kuczygurki, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Pfefferkorn, Buckowiecki, Kuczygurki, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Lewandoski, Buckowiecki, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Weinrach, Goldstein, Kock nach Danzig, Stettin, 7 Traft, 33 Plancons, 228 St. Kreuzholz, 7693 Balken, Mauerlatten, Timbern, 75 Rundkiefern, 1370 runde, 3187 einfache und mehrfache, 184 Tramway-, alles eichene, 12 928 einfache und mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, Kock nach Danzig, Stettin, in Traften, 50 St. Kreuzholz, 90 Mauerlatten, 3420 Faßdauben, 817 eichene, 8341 einfache und mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Strache, Topolewski, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Posiadly, Spinnagel, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

## Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter No 4 eingetragenen Genossenschaft (8421

**Landwirthschaftlicher Consum-Verein Czerwinsk,**

Eingetragene Genossenschaft, folgende Eintragung bewirkt worden:

Im Personal des Vorstandes ist folgende Veränderung eingetreten:

An Stelle des Gutsbesitzers **Adolf Schöler** in Lindenberg ist der Gutsbesitzer **Muswieck** in Wiremby zum Beisitzer gewählt worden.

Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind demnach:

1. Gutsbesitzer **Bernhard Plehn** in Lichtenthal als Director.
2. Gutsbesitzer **Otto v. Kries** in Smarzewo als erster Beisitzer.
3. Gutsbesitzer **Muswieck** in Wirembý als zweiter Beisitzer,
4. Der Gutsbesitzer **Felix Plehn** in Bielsk als stellvertretender Beisitzer.

Neuenburg, den 28. September 1887.

**Königl. Amtsgericht.**

---

## Sanatorium
### f. Nerven- u. Gemüthsleidende.

Empfohlen durch med. Autoritäten und dankbare Genesene. Mäß. Pr.

**Prof. Dr. Paufler.**

Berlin—Charlottenburg—Westend.
8154) Kastanienallee 21.

---

## Magdeb. Sauerkohl,
## Neue Victoriaerbsen,
## Neue Linsen,
## Neue Kocherbsen

Neue weiße

**Bohnen**

offerirt in bester Qualität

## Carl Studti,

Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse. (8550

---

## Harlemer Blumenzwiebeln

als:

## Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.

empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen die Handels-Gärtnerei von

## Fr. Raabe,

Langfuhr Nr. 81
und die (8274
Blumen-Niederlage Danzig,
Langgasse Nr. 71.

---

## Speisekartoffeln

Schneeflock, Rosen- u. Dabersche, in ganz vorzügl. verlesener Qualität empfiehlt bei Mehrabnahme frei ins Haus preiswerth

**H. H. Zimmermann Nachfl,**

Langfuhr 78. (8583

---

Neue geschälte Victoria-Erbsen, neue Linsen und Koch-Erbsen vorzüglicher Qualität empfiehlt

**H. H. Zimmermann Nachfl.,**

Langfuhr 78.

---

## Kumst

per Centner auch Schock u. Zwiebeln, per Centner, ist ein größeres Quantum Langgarten Nr. 100, 1 Treppe.

---

## In Zwion

per Georgenburg Ostpr. stehen

## 20 Ochsen

2½ Jahre alt, zum Verkauf. (8502

---

## Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann. (8594

---

## Kutscher-{Röcke, Mäntel

empfiehlt sehr preiswerth

**J. Baumann,** Breitg. 36.

---

## Brennholz, Coaks, Torf u. Steinkohlen

bester Qualität, in allen Sortirungen zu billigsten Preisen. Schriftliche Bestellungen bei Herrn **August Momber,** Langgasse 61, an der Kasse erbeten; sowie auf unseren Lagerplätzen Thornscher Weg, zweiter Hof von der Thornschen Brücke und Schleusengasse 6 u. 7, gegenüber dem Marien-Krankenhause. (7718

**J. & H. Kamrath,**

Comtoir: Kleine Schwalbengasse 4.
(End-Station der Pferdebahn).

---

L. Wetzl, Berlin W. 8 ill. Cat. grat. Aelteste Fabrik von Badeapparaten.

---

## J. C. Holtfreter,
## Butter en-gros

Berlin S., Sebastianstraße 12 kauft bei höchsten Preisen von Gütern und Meiereien jedes Quantum

## Butter.

Ia. Referenzen. (5352

---

## 40,000 Mark

werden zur 1. Stelle und zu 4% auf ein 6 Hufen großes Grundstück gesucht Offerten postlagernd „Posilge 4000."

---

Die Actionäre der Actien-Zuckerfabrik **Liessau** werden hiermit zu einer

## außerordentlichen General-Versammlung
## auf Mittwoch, den 19. October cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

in den Saal des Hotels „**Zum Kronprinzen von Preußen**" in **Dirschau** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
Neuwahl von drei Mitgliedern der Direction.

Liessau, den 27. September 1887.

Der Vorsitzende d. Aufsichtsraths d. Actien-Zuckerfabrik Liessau.
**A. Johst.**

---

## Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland" in Neuß,

Grundkapital 9 000 000 Mark,

versichert **Gebäude** und **Inhalt** aller Art gegen **Feuer, Blitzschlag** und **Explosion,** sowie Glasscheiben gegen Bruch — **Prämien** billig und fest mit **Antheil am Geschäftsgewinne.** — **Hypothekengläubigern** ausgiebigsten Schutz.

Hierdurch beehren wir uns zur Kenntniß zu bringen, daß wir dem Herrn

## Georg Jantzen, Vorstädt. Graben,

unsere **Haupt-Agentur** für Danzig und Umgebung übertragen haben.

**Neuß,** im September 1887. (8284

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland".**

Der Bevollmächtigte des Aufsichtsrathes
**Broix.**

Der Director
J. V.:
**E. Posselt.**

---

Tonangebend für Mode und Handarbeit,
unterhaltend und nützlich.

## Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

Preis vierteljährlich 2½ M.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer in reichster Ausstattung und bringt Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenkupfer, Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe. Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an zu 2½ M. pro Quartal (October, November und Dezember).

Auf Wunsch werden einzelne Nummern zur Ansicht franco versendet von der (7454
**Administration des „Bazar", Berlin SW.**

---

## Geld-Gewinne.

**Weseler Kirchenbau-Geld-Lotterie, Hauptgewinn 40 000 Mk., Ziehung am 6. und 7. October cr.**

**Keine Ziehungsverlegung.**

Loose a 3,50 Mark sind zu haben in der

**Expedition der Danziger Zeitung.**

---

## Um Irrthum zu vermeiden,

theile ergebenst mit, daß ich nach wie vor in derselben Ausdehnung mein Baugeschäft betreibe und sowohl in Neufahrwasser als auch in Danzig täglich zur Entgegennahme von gefälligen Aufträgen für Ausführung von Neu- oder Reparatur-Bau und alle in mein Fach schlagende technische Arbeiten gern bereit bin. (8647

**H. Kamrowsky, Zimmermeister.**

Neufahrwasser, Bergstr. 10 — Danzig, Langgarten 114 B

---

## Neueste Petroleumlampen.
## Wagen-Laternen, Straßen-Laternen,

Stall Laternen, Taschen Laternen und die neuesten Petroleum-Lampen mit neuesten Intensiv- und Riesenbrennern in vorzüglicher Auswahl en gros und en detail, billigst, empfehlen

**Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

---

## Ludw. Zimmermann Nachfl.,

**Danzig,**

offeriren

**kauf- auch miethsweise**

neue und gebrauchte

Stahlgrubenschienen,
Tranportable Geleise,
Stahlmuldenkipplowries,
Eiserne Karren, }
Stählerne Karrbohlen, } sehr practisch f. Ziegeleien

Weichen, Stahlradsätze,
Lager, Lagermetall,
Laschen u. Schrauben,
Schienen-Nägel,
sowie sämmtliches
**Feldbahnmaterial.**

**Comtoir u. Lager: Fischmarkt 20/21.** (7837

---

Für die Concert-Saison:

Wer sich über alle Vorgänge im Musik- und Kunstleben schnell und gut orientiren will, abonnire vom 1. October ab für 1 M. 50 ₰ bei allen Buchhandlungen und Postämtern auf die sehr reichhaltige und billige (8628

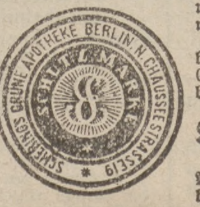
Illustrirte Leipziger

## Musik- und Kunst-Zeitung.

Probe-Nummern gratis und franco. Expedition: Leipzig, Sophienstraße 17, I.

---

## SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ




nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. 1/1 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1,50.

**Schering's Grüne Apotheke**

Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtl. Apotheken u. den renommirt. Drogenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

---

**Activa.** — Bilanz-Conto pro 30. Juni 1887. — **Passiva.**

| Activa | M. | ₰ | Passiva | M. | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| Grundstück-Conto | 78 091 | 39 | Actien-Capital-Conto | 450 000 | — |
| Gebäude-Conto | 191 400 | 46 | Hypotheken-Conto | 120 000 | — |
| Apparat-Conto | 124 584 | 55 | Accept-Conto | 267 572 | 67 |
| Utensilien-Conto | 3 450 | 15 | Conto-Corrent-Buch-Conto | 221 633 | 29 |
| Hypotheken-Amortisations-Conto | 4 950 | — | Dubiosen-Conto | 26 000 | — |
| Speicherbahn-Antheil-Conto | 1 500 | — | | | |
| Conto-Corrent-Buch-Conto | 129 231 | 51 | | | |
| General-Waaren-Conto | 237 447 | 85 | | | |
| Böttcherei-Conto | 20 042 | 15 | | | |
| Wechsel-Conto | 38 289 | 45 | | | |
| Cassa-Conto | 3 192 | 02 | | | |
| Feuerungs-Conto | 27 | 50 | | | |
| Fastagen-Conto | 13 258 | — | | | |
| Gewinn- und Verlust-Conto | 239 740 | 93 | | | |
| | 1 085 205 | 96 | | 1 085 205 | 96 |

**Debet.** — Gewinn- und Verlust-Conto pro 30. Juni 1887. — **Credit.**

| Debet | M. | ₰ | Credit | M. | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| An Vortrag | 32 130 | 94 | Per General-Waaren-Conto | 111 587 | 83 |
| „ Gebäude-Conto | 3 906 | 13 | „ Verlust-Saldo | 239 749 | 93 |
| „ Apparat-Conto | 6 557 | 05 | | | |
| „ Utensilien-Conto | 383 | 35 | | | |
| „ Speicherbahn-Antheil-Conto | 500 | — | | | |
| „ Böttcherei-Conto | 28 889 | 35 | | | |
| „ Handlungs- u. Fabrik-Unk.-Conto | 57 520 | 29 | | | |
| „ Zinsen-Conto | 23 772 | 82 | | | |
| „ Porto-Conto | 1 886 | 46 | | | |
| „ Rollgeld-Conto | 5 606 | 08 | | | |
| „ Assecuranz-Conto | 3 529 | 40 | | | |
| „ Feuerungs-Conto | 21 137 | 67 | | | |
| „ Eichungs-Conto | 108 | 60 | | | |
| „ Fastagen-Conto | 16 675 | 92 | | | |
| „ Conto-Correntbuch-Conto | 122 724 | 70 | | | |
| „ Dubiosen-Conto | 26 000 | — | | | |
| | 351 328 | 76 | | 351 328 | 76 |

Danzig, den 15. September 1887.

## Danziger Spritfabrik i. Liq.

Der Aufsichtsrath:
R. Steimmig. Wm. v. Frantzius jr.

Die Liquidatoren:
gez.: Rud. Winkelhausen. H. Laubmeyer. B. Meyer.

Die Richtigkeit und Uebereinstimmung vorstehenden Rechnungsabschlusses mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern bescheinige ich.

Danzig, den 17. September 1887.

gez.: **Georg Lorwein,**
gerichtlich vereideter Bücherrevisor.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache die höfliche Anzeige, daß ich die unter der Firma **Michaelis & Deutschland** bisher Langgasse 27 und Langebrücke 11 geführte

**Sonnen- und Regenschirm-Fabrik**

nebst großem

**Hut-, Mützen-, Pelz-, Filzwaaren- und Cravattes-Lager**

vom 4. October d. J. unter meiner Firma

## S. Deutschland

in dem neuen Geschäfts-Local,

**Nr. 82, Langgasse Nr. 82,** (am Langgasser Thor, früher **Becker**'sche Conditorei)

fortführe.

Indem ich bitte, das der Firma **Michaelis & Deutschland** bisher geschenkte Vertrauen mir fernerhin zu Theil werden zu lassen, werde ich bemüht bleiben, durch nur reelle Fabrikate und billigste, feste Preise, das mich beehrende Publikum zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**S. Deutschland.**

8431)

---

## Petroleum,

bestes amerik., Ltr. 17 ₰,

**Prima amerikanisches**

## Schweineschmalz,

von heute an 40 Pf. per Pfd.

**Machwitz & Gawandka**

Erstes
Danziger Consum-Geschäft,
Nr. 4, Glockenthor Nr. 4

Billigste und beste Bezugsquelle für Colonial- und Materialwaaren.

---

## Bekanntmachung.

Circa 4000 Schock grüne starke Weidenbandstöcke sind zu verkaufen.

Deichhauptmann **Dirksen** in Kl. Falkenau, nächster Bahnhof Pelplin

---

## Alte Möbel, Betten u. Bodenrummel

werden stets gekauft Altstädtischen Graben 54.

---

## Ein ländliches Grundstück,

circa 4—500 Morgen groß, Boden, Inventar, wie Gebäude in guter Beschaffenheit, möglichst in Westpreußen, wird ohne Vermittler zu kaufen beabsichtigt.

Offerten werden vom Reflectanten mit Preisangabe, sowie sonstigen Bedingungen unter Nr. 7960 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Zwei neue Marschall-Dreschmaschinen

suchen sofort Beschäftigung bei billigster Berechnung. Adressen sub **D. O. 1874** erbeten durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.** (8629

---

## Ein alter Dampfkessel,

der auch Röhrenkessel sein kann, groß: ca. 8 Fuß lang, 5 Fuß Durchmesser zu kaufen gesucht. Offerten unter **8626** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

---

## Geschäfts-Verkauf.

Wegen Fortzugs ist ein in der besten Geschäftslage Danzigs gelegenes Kurzwaaren-Geschäft bei einer Anzahlung von 3000 M. sofort zu verkaufen. Adressen unter Nr. 8598 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Hypothekenkapitalien

a 4% offerirt **P. Pape,** Ankerschmiedeg. 7.

---

Ein kräftiger ansehnlicher Mann, 34 Jahre alt, dem gute Referenzen zur Seite stehen, praktisch gebildet, sucht Stellung als **Aufseher,** Lagerist oder Inspector ꝛc. **Adr. u. 8563 erb.**

---

Eine mechanische

## Buntweberei

(Schürzenstoffe) und

## Druck-Schürzen-Fabrik

sucht für **Danzig, auch Umgegend,** einen bei Grossisten gut eingeführten wirklich thätigen (8543

## Vertreter.

Offerten unter J. V. 6183 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

---

Für unser Eisen-Geschäft suchen wir einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift geg. monatl. Remuneration.

**Ludw. Zimmermann Nachfl.**

---

## Einen Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst per sofort resp. später suchen

## Degner & Ilgner.

---

Für mein **Waaren- u. Destillations-Geschäft** suche ich per sofort einen älteren jungen Mann als

## Verkäufer.

Polnische Sprache und gute Handschrift Bedingung. (8499

**Theod. Pantzlaff**-Dirschau.

---

## Vertretung.

Ges. ein bei Colonial- u. Delicatessenhändlern gut eingeführter Vertreter für Hamburg. Thee- und Rumhaus Off. sub **H 07237** an **Haasenstein u. Vogler, Hamburg.** (8628

---

**Ein hiesiges, größeres Comtoir sucht von sofort**

## einen Lehrling

**mit guter Schulbildung.**

Off u. 8592 a. d. E. d. Ztg erb

---

Ein feines Modewaaren- und Confections-Geschäft in Königsberg i Pr wünscht eine tüchtige

## Directrice

(Zuschneiderin) für **Costumes** per sofort zu engagiren.

Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Chiffre **M. 691** an **Rudolf Mosse,** Königsberg i. P. erb.

---

**Ein tüchtiger Koch oder Köchin,** welche schon längere Zeit eine Hotelküche geleitet haben, wird sogleich verlangt im **Hotel schw. Adler,** Thorn.

---

Schüler höherer Lehranstalten finden

## gute billige Pension.

Näh. zu erfr. Jacobsthor 3, 1 Tr.

---

Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein Garn-, Kurz-, Posamenten- und Galanteriewaaren-Geschäft einen mit dieser Branche vertrauten

## jüngeren Commis.

**Alexander Müller,**
Elbing.

---

Für ein Getreide-Geschäft einer Provinzialstadt wird event. von sofort ein mit der Buchführung, Correspondenz und dem Einkauf vertrauter

## junger Mann

gesucht. Meldungen nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse und Lebenslauf sind unter Nr. 8279 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

---

Ein Sekundaner sucht gegen monatl. Remuneration als Lehrling in einem Comtoir einzutreten.

Gefl. Adressen werden unter 8586 an die Expediton d. Zeitung erbeten.

---

Suche einen zuverlässigen

## jungen Mann.

**C. Silberstein.**

---

## Verkäufer-Gesuch.

Ich suche für mein Modewaaren- u. Confectionsgeschäft einen flotten Verkäufer (Christ) von angenehmem Aeußern bei hohem Salair. Eintritt ersten November oder auch früher.

**Emil Weiss,**
Bartenstein Ostpr.

---

Eine alleinst. gebild. junge Wittwe sucht Stelle zur selbstständ Führung eines Haushalts od. zur Krankenpflege. Offerten erbeten unter Nr. 8618 an die Expedition dieses Blattes.

---

**Lehrlinge** für hiesige große Comtoire werden sofort gesucht Hundegasse 35, II.

---

Räumlichkeiten mit Wohnung unweit eines Thores und der Ost- und Südbahn, zu jedem Geschäft sich eignend, sind billig zu vermiethen. Auf Wunsch mit großem Hof und Auffahrt, Stallungen ꝛc. und Garten. Frau **M. Peitzger,** Königsberg i. Pr., Alter Garten 59 a. (8619

---

**Pianino,** vorzügl., neu, billigst Hundegasse 103. I.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.